









Bayerische Milchindustrie eG

JAHRES-BERICHT 2024

Transformation aktiv gestalten

INHALT



1. Vorwort der Geschäftsführung

3 Vorwort



2. Das Geschäftsjahr 2024

5 Geschäftsjahr 2024 auf einen Blick

6 Marktbericht

8 Geschäftsjahr 2024

10 Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

12 Bericht des Aufsichtsrates



3. Unser Fundament – Organisation, Werte, Qualität

14 Das Fundament unserer Genossenschaft

17 Standorte

18 Qualität und Innovation

20 Unsere Wertschöpfungskette

21 Rohstoffbezug 2024



4. Unser Weg im Bereich Nachhaltigkeit – Status und Fortschritte

24 Doppelte Wesentlichkeit

27 Klima, Energie und Ressourcenschonung

33 Wasserverbrauch und -verfügbarkeit

35 Unser Miteinander bei der BMi



5. Strategischer Ausblick

42 Strategischer Ausblick



6. Schlusswort

45 Über diesen Bericht

46 Schlusswort

47 Nachruf

Hier gibt's etwas zu entdecken: Das Inhaltsverzeichnis auf dieser Seite und die Navigation am oberen Seitenrand auf allen weiteren Seiten sind interaktive Elemente. Einfach auf ein Thema klicken und Sie springen zur entsprechenden Seite.

VORWORT

**Liebe Mitglieder, liebe Milcherzeuger,
sehr geehrte Damen und Herren,**

zwei Jahre nach der Premiere legen wir Ihnen in Kombination mit unserem Geschäftsbericht 2024 unseren zweiten Nachhaltigkeitsbericht vor. „Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg" war der erste Nachhaltigkeitsbericht überschrieben. Wir haben unsere Ziele intensiv verfolgt. Manche Wege verlaufen nicht nur gerade – und manchmal haben wir auch nicht auf Anhieb die richtige Abbiegung gefunden. Aber die Richtung stimmt. Wir zeigen Ihnen, wo wir aktuell stehen.

Seit einigen Jahren befindet sich die BMi in der Transformation. Wir haben die Standorte konsolidiert und die Produktpalette konzentriert. Die BMi ist Spezialist für innovative Ingredients und hochwertige Käseprodukte, die sie für ihre globalen Kunden aus Milch und Molke herstellt, bevorzugt in Bioqualität. Im Geschäftsjahr 2024 hat die BMi, neben dem Fokus auf das operative Geschäft, gemäß ihrer Strategie 2030 intensiv an den Vorbereitungen für größere Projekte gearbeitet. Dazu gehörten die weitere Ausplanung unseres „Masterplans Ingredients" am Standort Zapfendorf, die Erstellung von Transformationskonzepten für unsere drei größten Werke und die Vorbereitung auf die Einführung eines neuen ERP-Systems.

In einer immer unruhiger werdenden Welt reißen die unerwarteten Herausforderungen nicht ab. War es zum Jahresbeginn 2024 ein Hackerangriff, der zwar abgewehrt werden konnte, aber erhebliche Anstrengungen und Aufwendungen hinsichtlich Cybersecurity notwendig machte, forderte uns zum Jahresbeginn 2025 der MKS-Ausbruch in Brandenburg heraus. Kurzfristig kam nahezu unser gesamtes Drittlandsgeschäft zum Erliegen, da die Veterinäre die zwingend notwendigen MKS-Freiheitsbescheinigungen nicht mehr ausstellten. Die Lager quollen über, die Liquidität wurde für einige Zeit belastet. Die Ergebnislage ist im ersten Quartal trotzdem sehr erfreulich!

Unser herzlicher Dank gilt unseren Kunden für ihre Treue und Unterstützung, der Mitarbeiterschaft für das Meistern der vielfältigen Herausforderungen und unseren Milch- und Sekundärrohstoffpartnern für ihre Treue und hochwertigen Rohstoffe.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Thomas Obersojer
Vorstandsvorsitzender

Winfried Meier
Vorstand



Vorstandsvorsitzender Dr. Thomas Obersojer und Vorstand Winfried Meier



Bild: Werk Zapfendorf

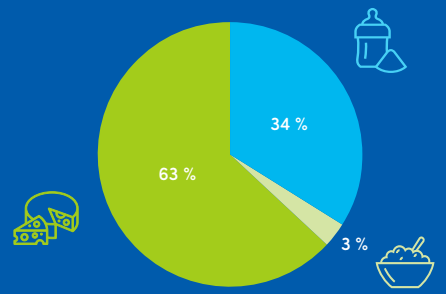
Das Geschäftsjahr 2024

TRANSFORMATION MIT KLARER STRATEGISCHER AUSRICHTUNG

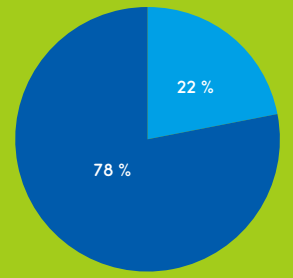
Trotz eines anspruchsvollen Jahres und externer Herausforderungen verzeichnet die BMi einen erfreulich positiven Trend. Darüber hinaus haben wir die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt, indem wir bewusst strategische Schwerpunkte gesetzt und gezielte Investitionen getätigt haben.

UNSER GESCHÄFTSJAHR 2024 AUF EINEN BLICK

581,6
Mio. Euro Umsatz im Jahr 2024, Umsatzsteigerung um 4 Prozent zum Vorjahr



2.762,8
Mio. kg angelieferte Rohstoffmenge



Rund 25 Prozent der Milch- und Molkenrohstoffe stammen aus der verarbeiteten Rohmilch der BMi.

27
Auszubildende beschäftigt die BMi derzeit in 7 verschiedenen Ausbildungsberufen.

859
Mitarbeiter

57
Länder, in die wir weltweit exportieren

53 %
Mehr als die Hälfte unseres Umsatzes erzielen wir durch den Export.

Unsere umsatzstärksten Länder sind Italien, Niederlande, Volksrepublik China, Frankreich, Polen, Serbien, Japan und Bosnien-Herzegowina.

DER MARKT 2024

Unsichere Rahmenbedingungen

Die geopolitischen Spannungen hielten im Jahr 2024 weiter an. Das brachte gravierende humanitäre Folgen mit sich und führte zu anhaltender Unsicherheit auf den globalen Märkten.

Weltweit blieb die Inflationsrate auf einem erhöhten Niveau von rund 5,9 Prozent, während sich der Inflationsdruck in Europa weiter abschwächte. Der private Konsum in Deutschland stieg preisbereinigt nur leicht um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Verbraucherpreise für Nahrungsmittel erhöhten sich insgesamt um 1,4 Prozent, wobei in besonderer Form Speisefette und Öle betroffen waren. Molkereiprodukte hingegen wurden durchschnittlich um 2,1 Prozent günstiger.

Nachfrage nach Milchprodukten

In Europa wurde ein leichtes Absatzwachstum bei Milchprodukten verzeichnet. Käseprodukte waren dabei der Haupttreiber mit einem Zuwachs von 1,5 Prozent. Im Gegensatz dazu ging der Absatz von Butter und Streichfetten zurück.

Auch in Deutschland wurde im Jahr 2024 mehr Käse produziert und abgesetzt – sowohl im Export als auch im Inlandsmarkt konnte eine Steigerung erzielt werden. Ein leichter Rückgang war hingegen bei der Erzeugung von Trockenmilchprodukten einschließlich Molkenpulver zu beobachten.

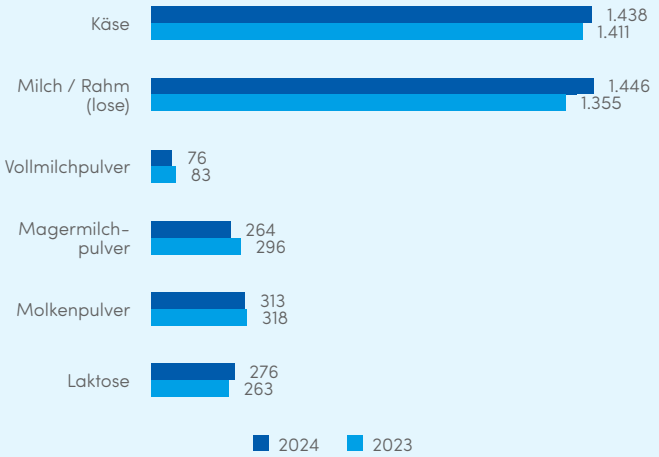
Nach Angaben des Statistischen Bundesamts kam es zu einem Zuwachs bei den Exporten von Laktose und Käse, während die Ausfuhren von Voll- und Magermilchpulver sowie Molkenpulver zurückgingen. Käseprodukte verzeichneten 2024 nur einen moderaten Preisanstieg, während die Notierungen für Trockenmilcherzeugnisse sich uneinheitlich entwickelten.





Deutschland: Export von Milchprodukten

(Januar bis Dezember, in 1.000 t)



Quelle: ZMB, Statistisches Bundesamt

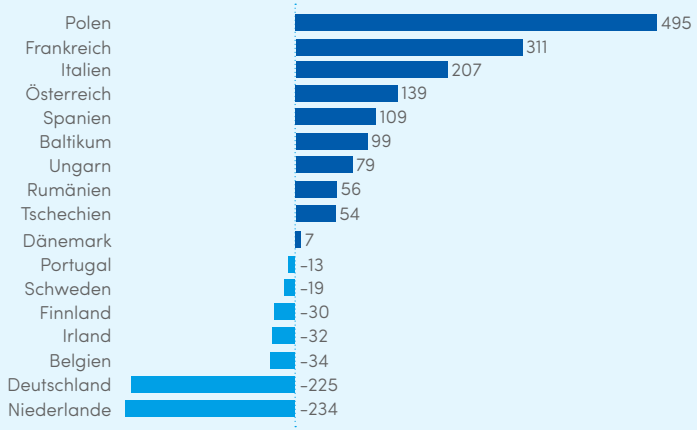
Milchwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Kaum Mengenwachstum

Im Kalenderjahr 2024 wurden in der EU-27 kalenderbereinigt 0,4 Prozent mehr Milch erfasst als im Vorjahr. Während Länder wie Australien sowie Neuseeland Zuwächse bei der Milcherzeugung verzeichneten, kam das Wachstum der Milchmenge in den USA durch den Ausbruch der Vogelgrippe in Milchviehherden vorerst zum Erliegen.

EU-27: Veränderungen bei der Milchanlieferung

(Januar bis Dezember 2024 gegen Vorjahr, in 1.000 Tonnen)



Quelle: ZMB, Statistisches Bundesamt

In Deutschland war die Milchanlieferung rückläufig. Ein wesentlicher Grund dafür war der Ausbruch der Blauzungenkrankheit. Die Anzahl der Milchkühe und deren Halter sank weiter. Durch den Zuchtfortschritt ist der Strukturwandel in der Vergangenheit meist mehr als aufgefangen worden. Hinzu kamen allerdings Bedenken über mögliche Emissionssteuern sowie anhaltend hohe Zinsen und Futterkosten, die Investitionen in die Milchproduktion hemmten.

Positiv entwickelte sich hingegen die Biomilch-Anlieferung, die in Deutschland insgesamt anstieg – besonders deutlich in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Die Nachfrage nach Biomilchprodukten zog ebenfalls leicht an, vor allem bei Trinkmilch.

Steigende Milcherzeugerpreise 2024

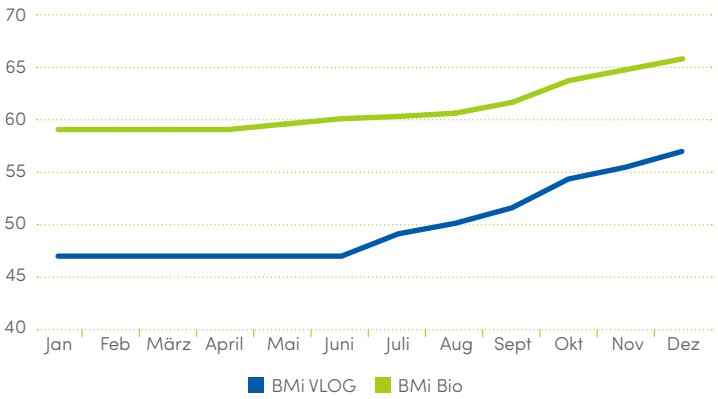
Die gestiegene Nachfrage nach Milchprodukten, die verbesserte Kaufkraft der Verbraucher und ein eingeschränktes Angebot führten im Verlauf des Jahres 2024 zu steigenden Rohstoffpreisen für Molkereiprodukte – speziell in der zweiten Jahreshälfte. Der Anstieg wurde durch Preissteigerungen bei Käse, Butter und Sahne getrieben. Das hatte zur Folge, dass die Fettpreise deutlich stiegen, während die Eiweißpreise stabil blieben.

Die Auszahlungspreise für Rohmilch stiegen sowohl in der EU-27 als auch in Deutschland über das Jahr hinweg kontinuierlich. Für konventionell erzeugte Milch lag der Jahresdurchschnittswert laut BLE Deutschland inklusive Nachzahlung bei 48,14 Eurocent/kg Milch (ab Hof, 4,0 Prozent Fett, 3,4 Prozent Eiweiß). Das entspricht einem Anstieg von 6,17 Prozent gegenüber dem Vorjahr und somit einem deutlich höheren Auszahlungspreis.

Bei Biomilch waren die Preisschwankungen im Jahresverlauf gering. Der durchschnittliche Auszahlungspreis 2024 für ökologisch erzeugte Milch betrug laut BLE Deutschland 58,03 Eurocent/kg Milch inklusive Nachzahlung, was eine stabile und im Jahresverlauf leicht steigende Entwicklung darstellt.

Die BMi zahlte 2024 für oGT-Standardmilch (4,0 Prozent Fett, 3,4 Prozent Eiweiß) inklusive S-Klasse einen Bruttomilchpreis von 50,89 Eurocent/kg Milch. Insgesamt war unterjährig ein Anstieg von 9 Cent zu verzeichnen. Für Milch in Bioqualität wurden im Durchschnitt 62,03 Eurocent/kg Milch (4,0 Prozent Fett, 3,4 Prozent Eiweiß) ausgezahlt.

Bruttomilchpreis BMi



Auszahlungspreis bei 4,0 Prozent Fett, 3,4 Prozent Eiweiß



UNSER GESCHÄFTSJAHR 2024

Ein anspruchsvolles Jahr mit positivem Trend und Fokus auf die Umsetzung der Strategie

Auch im Wirtschaftsjahr 2024 stand die BMi im Spannungsfeld externer Herausforderungen. Die zwar bereits deutlich gesunkenen, aber im internationalen Vergleich nach wie vor hohen Energiepreise wirkten sich weiterhin belastend auf die Produktionskosten aus. Zusätzlich war das Jahr von zwei besonderen Ereignissen geprägt: dem unverzüglich abgewehrten Hacker-angriff auf die IT-Infrastruktur zu Jahresbeginn sowie den Tarifstreiks Mitte des Jahres.

Gleichzeitig entwickelte sich der Markt erfreulich positiv. Die Nachfrage nach Milchprodukten blieb stabil, wobei insbesondere Handelsmarken aufgrund der anhaltenden Preissensibilität vieler Verbraucher mengenmäßig profitieren konnten. Hieraus resultierte ein Wettlauf zwischen Erlösen und Rohstoffpreisen. Der BMi-Milchpreis stieg von Januar bis Dezember um über 20 Prozent.

Produktion der BMi

Im Jahr 2024 konnte die BMi in der Business Unit (BU) Ingredients einen Produktionszuwachs verzeichnen: Die Menge lag 0,6 Prozent über dem Vorjahr. Gleichzeitig ging die Käseproduktion um 0,6 Prozent zurück. Positiv entwickelte sich der Absatz von Laktose im Vergleich zum Vorjahr – vor allem durch den Ausbau der Exportaktivitäten, unter anderem in Richtung China.

Bild: Werk Jessen

Schwerpunkte im Jahr 2024

Masterplan Ingredients (MPI)

Zur Weiterentwicklung unserer Business Unit Ingredients verfolgt die BMi die Umsetzung eines Neubauprojekts am Standort Zapfendorf. Neben der Änderung des Bebauungs- und Flächennutzungsplanes für alle sechs langfristig angedachten Module wurden 2024 die planerischen Grundlagen für die Produktionstechnik, die Gebäude und die technische Gebäudeausstattung des ersten Moduls gelegt.

Vorbereitung neues ERP-System

Im Rahmen der unternehmensweiten Digitalisierungsstrategie wurde mit der Einführung eines neuen ERP-Systems begonnen. Anfang 2025 wurde bereits mit der Umsetzungsphase gestartet. Dies hat sich durch die enge Verzahnung mit der Produktion zu einem ganzheitlichen Digitalisierungsprojekt entwickelt.

Parallel dazu wurden die Maßnahmen zur Stärkung der Cybersecurity deutlich ausgeweitet.

Markteintritt mit NOP-äquivalenten Bioprodukten

Nach intensiver Vorbereitungszeit (hinsichtlich Rohstoffbindung, Produktionsverfahren und Markterschließung) ist der BMi im zweiten Halbjahr 2024 der erfolgreiche Markteintritt mit Bio-Ingredients, die dem US-Standard NOP_{eq} (National Organic Program) entsprechen, gelungen.
Nach der erfolgreichen Einführung erfolgt nun die Skalierung auf verbesserte Losgrößen, um das Marktpotenzial weiter auszuschöpfen und die Produkte auf dem amerikanischen Markt anzubieten.

Neuer Milchkaufvertrag

Im Berichtsjahr wurden zudem neue Milchkaufverträge mit den Milchliefergruppierungen innerhalb des Mitgliederkreises unserer Genossenschaft sowie mit weiteren Liefergruppen aus Mitteldeutschland abgeschlossen. Die Verträge sichern durch eine Kopplung an einen Referenzpreis dauerhaft wettbewerbsgerechte Milchpreise.

Unsere Investitionen 2024

Zur Erneuerung und Optimierung der Produktion, zur Erweiterung der Kapazitäten und um neue Wachstumsmärkte erschließen zu können, hat die BMi im Jahr 2024 insgesamt 22,8 Millionen Euro in die technische und bauliche Weiterentwicklung der Betriebe investiert.

Ausbau des Absackbereichs im Werk Jessen Ingredients

Zur Optimierung der Abfüllkapazitäten und zur konsequenten Erhöhung der Produktqualität wurde das Gebäude einschließlich der Technischen Gebäudeausstattung für die Inbetriebnahme einer neuen Absackanlage umgebaut. Die finale Inbetriebnahme erfolgte im Jahr 2025.

Optimierung der Verpackung für Mozzarella-Kugeln

Um den steigenden Qualitäts- und Nachhaltigkeitsansprüchen gerecht zu werden, wurden im Bereich der Mozzarella-Kugel-Verpackung die bisherigen Schlauchbeutelmaschinen durch moderne, leistungsstärkere Einheiten ersetzt. Diese ermöglichen den Einsatz kleinerer Folienformate und tragen zur Verbesserung der Recyclingfähigkeit bei, was den Kundenwünschen entspricht. Ergänzend wurde die Verpackungsanlage um neue Hochleistungswaagen sowie neue Metalldetektoren erweitert. Die vollständige Inbetriebnahme ist für 2025 geplant.

Nass-Trocken-Trennung aller Türme in Winzer und Zapfendorf

Bereits im Vorjahr wurde im Werk Winzer mit der baulichen Trennung der drei Trocknungstürme untereinander sowie von den Verdampfungsanlagen begonnen, um ein neues Level der Qualitätsanforderungen zu erreichen. Das Projekt wurde im Jahr 2024 abgeschlossen und in zahlreichen Kundenaudits als Quantensprung in der baulichen Hygiene gelobt. Auch im Werk Zapfendorf wurde mit der Nass-Trocken-Trennung weiterer Türme begonnen.



BMi-Kugel-Mozzarella: vielseitig und immer beliebter!

BILANZ

zum 31. Dezember 2024

AKTIVA		Geschäftsjahr 2024 (in Euro)	Vorjahr 2023 (in Euro)
A.	**Anlagevermögen**		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	316.857	519.365
II.	Sachanlagen	102.593.575	92.256.409
III.	Finanzanlagen	1.678.779	1.550.772
	Anlagevermögen insgesamt	**104.589.211**	**94.326.546**
B.	**Umlaufvermögen**		
I.	Vorräte	55.512.182	47.399.585
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.529.300	39.846.595
III.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	71.290	16.693.727
	Umlaufvermögen insgesamt	**87.112.773**	**103.939.907**
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	564.201	289.922
	Summe der Aktiva	**192.266.185**	**198.556.375**

Die vorliegende Bilanz ist eine gekürzte Fassung. Durch Rundungen kann es zu Abweichungen kommen.

PASSIVA		Geschäftsjahr 2024 (in Euro)		Vorjahr 2023 (in Euro)	
A.	**Eigenkapital**				
I.	Geschäftsguthaben				
	1. der verbleibenden Mitglieder	18.186.000		19.236.000	
	2. der ausscheidenden Mitglieder	1.236.000	**19.422.000**	4.878.000	**24.114.000**
II.	Kapitalrücklage		**14.172.928**		**14.172.928**
III.	Ergebnisrücklagen				
	1. Gesetzliche Rücklage	13.035.735		11.749.387	
	2. Andere Ergebnisrücklagen	21.949.164	**34.984.899**	20.662.817	**32.412.204**
IV.	Bilanzgewinn				
	1. Gewinnvortrag	10.290.777		19.080.739	
	2. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1.304.461	**11.595.239**	-6.217.267	**12.863.472**
	Eigenkapital insgesamt		**80.175.066**		**83.562.604**
B.	**Einlagen stille Beteiligung**		**1.200.000**		**1.800.000**
C.	**Sonderposten für Zuschüsse**		**0**		**0**
D.	**Rückstellungen**		**36.983.173**		**41.567.985**
E.	**Verbindlichkeiten**		**73.907.946**		**71.625.786**
	Summe der Passiva		**192.266.185**		**198.556.375**

Die vorliegende Bilanz ist eine gekürzte Fassung. Durch Rundungen kann es zu Abweichungen kommen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

		Geschäftsjahr 2024 (in Euro)	Vorjahr 2023 (in Euro)
1.	Umsatzerlöse	581.570.712	558.758.645
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	6.531.962	432.720
3.	Sonstige betriebliche Erträge	4.902.910	12.459.166
4.	Materialaufwand	458.248.540	448.518.081
	Rohergebnis	**134.757.044**	**123.132.449**
5.	Personalaufwand	58.244.729	53.959.898
6.	Abschreibungen	12.515.511	14.127.883
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	60.490.285	59.804.309
	Zwischensumme	**3.506.518**	**-4.759.641**
8.	Finanzergebnis	-2.119.915	-1.470.512
9.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-44.166	-138.894
10.	Sonstige Steuern	126.307	126.007
	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	**1.304.461**	**-6.217.267**

Die vorliegende Gewinn- und Verlustrechnung ist eine gekürzte Fassung.
Durch Rundungen kann es zu Abweichungen kommen.



VORSCHLAG ZUR GEWINNVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 1.304.461,45 Euro nach Verrechnung mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 10.290.777,41 Euro und den sich daraus ergebenden Bilanzgewinn in Höhe von 11.595.238,86 Euro wie folgt zu verwenden:

- **10 Prozent (1.159.523,89 Euro) sind den anderen Ergebnisrücklagen (§ 47 Satzung) zuzuführen.**
- **Der restliche Bilanzgewinn von 10.435.714,97 Euro wird in das neue Jahr vorgetragen.**



Aufsichtsratsvorsitzender Martin Boschet

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in turnusmäßigen Sitzungen eingehend über die Geschäftsentwicklung, die finanzielle Situation sowie die aktuelle Lage der BMi eG jederzeit umfassend unterrichtet und trägt alle wesentlichen, strategischen Entscheidungen geschlossen mit. Der Aufsichtsrat war auch in die Planungen im Rahmen des Projekts „Masterplan Ingredients“ eingebunden und unterstützt auf Grundlage der vorgelegten Wirtschaftlichkeitsberechnung diese strategische Neuausrichtung.

Die Stabilisierung der Energiepreise sowie eine Erholung der Absatzmärkte lassen eine stabile Ertragslage in 2025 erwarten. Folglich wird für das Gesamtjahr 2025 von einem guten bis sehr guten operativen Ergebnis ausgegangen.

Geschäftsvorfälle, die nach der Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden ausführlich erörtert. Bei der Ausübung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat keine Beanstandungen festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinnes geprüft, in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstands.

Der Vorschlag entspricht den Bestimmungen der Satzung der BMi.

DER AUFSICHTSRAT

Martin Boschet (Vorsitzender)



Bild: Hartkäserei, Werk Jessen

Unser Fundament

GEMEINSAM DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Das partnerschaftliche Miteinander mit unseren Milchliefergruppierungen, Milch- und Molkelieferanten sowie den finanzierenden Mitgliedern schafft die Grundlage für den Erfolg unserer Genossenschaft. Dabei steuern Unternehmensführung, Management und unsere Organe den Wandel der BMi – basierend auf unseren gemeinsamen Werten. Lebensmittelsicherheit, Verbraucherschutz und kompromisslose Qualität haben für uns auch in Zeiten des Wandels weiterhin eine sehr hohe Priorität.

DAS FUNDAMENT UNSERER GENOSSENSCHAFT

Unternehmensführung und Management

Das Fundament der BMi bilden die Mitglieder unserer Genossenschaft. Dazu gehören Milchliefergruppierungen, Milch- und Molkelieferanten sowie weitere finanzierende Mitglieder. Für die Entwicklung und Leitung der BMi sind drei Organe verantwortlich.

Die Generalversammlung bildet das höchste Entscheidungsorgan und wird gemäß der Satzung regelmäßig, einmal jährlich, über die Tätigkeiten und Ergebnisse der BMi informiert. Sie entscheidet über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Ergebnisverwendung. Zudem entlastet sie Vorstand sowie Aufsichtsrat und wählt ihre Vertreter in den Aufsichtsrat.

Am 25. Juni 2024 wurde Martin Boschet zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Neben den Aufsichtsratssitzungen finden zusätzlich regelmäßige Sitzungen des Wirtschafts- und Finanzausschusses statt.

Der Vorstand leitet die Genossenschaft in eigener Verantwortung. In seinem Verantwortungsbereich liegt es, Risiken und Chancen des Unternehmens zu identifizieren, zu bewerten und entsprechende Maßnahmen abzuleiten.

2024 wurde die Strategie 2030 vom Vorstand entwickelt und vorgestellt. Sie definiert die langfristige Ausrichtung des Unternehmens. Diese Unternehmensstrategie wurde anschließend durch den Aufsichtsrat verabschiedet und trägt zur nachhaltigen Entwicklung der BMi bei.

Unser tägliches Handeln basiert auf klaren Unternehmensgrundsätzen, die unseren Anspruch und unsere Verantwortung widerspiegeln:

- **Qualität** – Höchste Standards für unsere Produkte und Prozesse.
- **Innovation** – Stetige Weiterentwicklung und Verbesserung.
- **Sicherheit** – Verantwortung für unsere Mitarbeiter und Produkte.
- **Glaubwürdigkeit und Compliance** – Integrität, Transparenz und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben.
- **Loyalität** – Verlässlichkeit und Verantwortung gegenüber Mitgliedern, Kunden und Partnern.
- **Rechtmäßigkeit** – Einhaltung aller geltenden Gesetze und Verordnungen.
- **Nachhaltigkeit** – Ökologisches, soziales und wirtschaftliches Handeln im Einklang mit unseren Werten.

Diese Grundsätze prägen unser unternehmerisches Handeln und bilden die Basis für eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Unternehmensführung.



V. l. n. r.: Vorstand Winfried Meier mit dem neuen Aufsichtsratsvorsitzenden Martin Boschet und Vorstandsvorsitzenden Dr. Thomas Obersojer

UNSERE GENOSSENSCHAFTSMITGLIEDER

Milchliefer-gruppierungen

Elsterland Milchliefer-genossenschaft eG

Erzeugergemeinschaft „Qualitätsmilch Elbe-Saale“ w. V.

Milchwirtschaftliche Beteiligungs-AG Heilbronn

48 Stimmrechte ≙ 33,57 %

Milch- und Molkelieferanten

Andechser Molkerei Scheitz GmbH

Bayernland eG

HIPP GmbH & Co. Vertrieb KG

Hohenloher Molkerei eG

Milchverwertung Ostallgäu eG

Milchwerke Berchtesga-dener Land-Chiemgau eG

Milchwerke Oberfranken West eG

Naabtaler Milchwerke GmbH & Co. KG Privatmolkerei Bechtel

Pinzgau Milch Produktions GmbH

50 Stimmrechte ≙ 34,96 %

Finanzierende / Investierende Mitglieder

Finanzierende Mitglieder:

Allgäuer Bergbauern-Milch Sonthofen-Schönau eG

Berglandmilch eGen

Bio-Milcherzeugergemein-schaft der Mittelgebirgs-bauern w. V.

Frankenmilch-Verwertung Langenfeld-Uffenheim eG

Hartmann, Peter

Hofmeister Käsewerk GmbH & Co. KG

MeG Milchoase Auerbach Franken-Pfalz w. V.

Meier, Winfried

Milchhof Landshut eG

Molkereigenossenschaft Pleystein eG

Molkereigenossenschaft Rothenburg-Schillings-fürst eG

Dr. Obersojer, Thomas

Investierende Mitglieder:

Milchhof Tirschenreuth eG

Milchliefergenossenschaft Marktredwitz-Selb eG

Milchversorgung Hof/Saale eG

Milchwerke Mainfranken eG

45 Stimmrechte ≙ 31,47 %

143 Stimmrechte ≙ 100 %

Anteil am Geschäftsguthaben



Stand: 31.12.2024



Der neue Aufsichtsrat der BMi mit den beiden Vorständen Dr. Thomas Obersojer und Winfried Meier (v. l. n. r.): Martin Boschet, Daniel Elsner, Ludwig Weiß, Torsten Maier, Nadine Reichenberg, Achim Schaller, Irene Harrer, Dr. Thomas Obersojer, Kurt Haberl, Christine Bauer, Walter Bauer, Norbert Münch, Winfried Meier

GENERALVERSAMMLUNG / GREMIUM

Stand: 31.12.2024

28 Mitglieder

Aufsichtsrat

Vorsitzender
Martin Boschet
(ab 25.06.2024)
Klaus Schönfeldt
(bis 25.06.2024)

stv. Vorsitzende
Walter Bauer
Norbert Münch (†)
(ab 25.06.2024)

Ehrenvorsitzender
Karl Beck

Mitglieder
Christine Bauer
Stefan Hipp
Torsten Maier (ab 25.06.2024)
Marko Mattner
Ludwig Weiß

Arbeitnehmervertretung
Daniel Elsner
Kurt Haberl
Irene Harrer
Nadine Reichenberg
Achim Schaller

Vorstand

Vorsitzender
Dr. Thomas Obersojer

stv. Vorsitzender
Winfried Meier

STANDORTE

Die Bayerische Milchindustrie eG ist an fünf Produktionsstandorten in Bayern und Sachsen-Anhalt vertreten. Die Hauptverwaltung befindet sich im niederbayerischen Landshut, und in 17 km Entfernung ist in Wang-Spörerau das Zentrallabor angesiedelt, das als „Bavarian Dairy Lab" seit 2024 seine Dienstleistung auch anderen Unternehmen anbietet.

An den Produktionsstandorten Jessen, Peiting, Windsbach, Winzer und Zapfendorf stellen wir hochwertige Käseprodukte und molkenbasierte Ingredients her. Um den stetig steigenden Bedürfnissen der Kunden auch in Zukunft nachzukommen und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte zu halten und zu verbessern, investieren wir konsequent in unsere Werke.

Wichtige Bausteine waren 2024 die strategischen Weiterentwicklungen der Molkerei in Jessen, Sachsen-Anhalt, und der Umbau im bayerischen Winzer. Unser größtes anstehendes Projekt ist jedoch unser „Masterplan Ingredients" für unseren Standort Zapfendorf.

Käse | Ingredients | Frische

Labor / Forschung | Zentrale

Hier gibt's etwas zu entdecken:
Die Karte auf dieser Seite enthält interaktive Elemente. Einfach auf die Standorte klicken und Sie erhalten zusätzliche Informationen. Um den vollen Umfang der Funktion zu erleben, nutzen Sie bitte einen Desktopcomputer oder Laptop.



Stand Mitarbeiterzahlen: 12.2024

QUALITÄT UND INNOVATION

Lebensmittelsicherheit, Verbraucherschutz und kompromisslose Qualität haben für uns oberste Priorität. Nur durch höchste Standards, kontinuierliche Verbesserungen und stetige Innovationen können wir sicherstellen, dass unsere Produkte den steigenden Kundenerwartungen entsprechen und zugleich nachhaltig und verantwortungsbewusst hergestellt werden. Hierfür steht unsere Lebensmittelsicherheits- und Qualitätskultur.

Als Unternehmen, das ein Naturprodukt verarbeitet, tragen wir eine besondere Verantwortung für die Umwelt, unsere Mitarbeiter und die Tiere in unserer Wertschöpfungskette. Wir setzen auf umweltfreundliche Prozesse und arbeiten daran, Ressourcen zu schonen. Sichere Arbeitsbedingungen, Beschäftigungssicherheit und kontinuierliche Weiterbildung stärken unser Unternehmen nachhaltig.

Kundenzufriedenheit fördern

Einwandfreie Qualität bedeutet für uns, die Erwartungen unserer Kunden vollständig zu erfüllen. Neben der Prozess- und Produktqualität legen wir großen Wert darauf, Anfragen schnell und passgenau zu beantworten.

Im Jahr 2024 wurden 578 Kundenanfragen bearbeitet. Trotz steigender Anforderungen konnte der durchschnittliche Bearbeitungszeitraum auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Um gezielt Verbesserungen voranzutreiben, wurde Anfang 2025 wieder eine Kundenbefragung durchgeführt. Im Gesamturteil waren über zwei Drittel der Befragten sehr zufrieden oder zufrieden mit den Leistungsparametern der BMi. Die Befragung bietet wertvolle Erkenntnisse für eine noch stärkere Ausrichtung an den Kundenanforderungen, um die Kundenzufriedenheit weiter zu verbessern.

Die BMi hält folgende Zertifizierungen und Auszeichnungen:

CERTIFICATE

This is to certify that

Bayerische Milchindustrie eG

DIN EN ISO 50001:2018



Lebensmittelsicherheit und Qualität sind für uns selbstverständlich.

IM GESPRÄCH MIT MAXIMILIAN GUMPLINGER, QUALITÄTSMANAGEMENT IN WANG

Vom Milchtechnologen zum Qualitätsmanager – mit Leidenschaft für Lebensmittel, einem Blick für Qualität und einem starken Team im Rücken.

Herr Gumplinger, was zählt zu Ihren Hauptaufgaben?
Gumplinger: Ein großer Teil meiner Arbeit besteht in der Organisation und Begleitung von Auditierungen. Die Anforderungen dabei sind hoch, aber es ist spannend, sich immer wieder neuen Fragen zu stellen und die Qualität aktiv mitzugestalten.

Wie sind Sie zu Ihrem heutigen Aufgabenbereich gekommen?
Gumplinger: Mein Interesse an Lebensmitteln war schon früh da – ich habe als Kind gerne meiner Mutter beim Kochen geholfen, das hat mich nachhaltig geprägt. Irgendwann kam der Wunsch, beruflich etwas mit Lebensmitteln zu machen. Nach der Schule habe ich erst eine Ausbildung zum Molkereifachmann gemacht und später ein Studium der Brau- und Getränketechnologie absolviert.

Als gebürtiger Landshuter war die BMi naheliegend – meine Schwester war zu dem Zeitpunkt bereits dort beschäftigt und hat mir von der BMi als Arbeitgeber erzählt. Als eine passende Stelle frei war, habe ich mich beworben – und es hat auf Anhieb gepasst. Ich bin seit April 2017 Teil des Unternehmens.

Gab es ein Erlebnis, das Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?
Gumplinger: Ein Moment, der mir im Gedächtnis geblieben ist, war mein erstes IFS-Audit, das ich nach zwei bis drei Jahren eigenständig durchgeführt habe. Ich hatte großen Respekt vor diesen zwei Tagen – aber es hat alles gut geklappt, wir haben die Zertifizierung erneut erhalten, und das sogar im Higher Level nach IFS-Standard.



Das war ein echtes Erfolgserlebnis, auf das ich heute noch stolz bin. Inzwischen gehört das zu meiner Routine, aber damals war es ein Meilenstein für mich.

Was sind die größten Herausforderungen in Ihrem Arbeitsbereich?
Gumplinger: Eine der zentralen Herausforderungen sind die ständig wachsenden Anforderungen – sowohl rechtlicher als auch kundenseitiger Natur. Neue gesetzliche Regelungen, immer niedrigere Grenzwerte, strengere Qualitätsrichtlinien: Das alles muss man kennen, interpretieren und umsetzen. Besonders herausfordernd ist es, diese Anforderungen mit dem Rohstoff Milch in Einklang zu bringen.

UNSERE WERTSCHÖPFUNGSKETTE



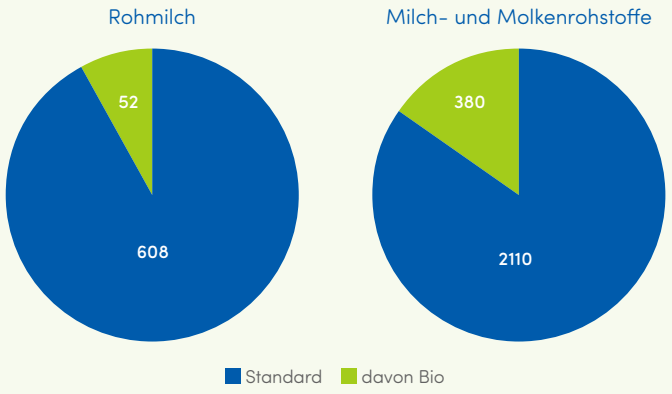
*Industrie
**Großhandel, Lebensmitteleinzelhandel

ROHSTOFFBEZUG 2024

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 2.762,8 Mio. kg Milch und Molke an den Standorten der BMi angeliefert – ein nahezu konstanter Wert im Vergleich zum Vorjahr (-3,8 Mio. kg). Die leichte Reduktion der Gesamtmenge resultiert im Wesentlichen aus einem Rückgang von Rohmilch, die sich um 9,4 Mio. kg verringerte.

Wie bereits im Vorjahr wurde auch 2024 Rohmilch von Dritten zugekauft. Dieser Zukauf stieg um 5,0 Prozent zum Vorjahr. Gleichzeitig verringerten sich der Anteil der internen Milch- und Molkelieferungen sowie der Molkezukauf in Summe leicht um 0,2 Prozent. Der externe Molkezukauf stieg um 38 Mio. kg. Der Bio-Anteil der Molke lag im Berichtsjahr bei 18,0 Prozent – ein stabiler Beitrag zur ökologisch orientierten Rohstoffversorgung der BMi.

Rohstoff 2024
in Mio. kg



Nachhaltigkeit in der Rohstoffbeschaffung

Seit dem Jahr 2021 hat sich der Rohstoffbezug der BMi deutlich verändert. Durch den Verkauf der Frischesparte sowie die Schließung des Werks in Ebermannstadt – jeweils Standorte mit Fokus auf die Verarbeitung von Rohmilch – ist die Zahl der Lieferanten zurückgegangen. Parallel hat sich die BMi verstärkt auf die Verarbeitung von Molke konzentriert.

Im Zuge dieser Entwicklung wurde die Vision im Bereich Landwirtschaft, wie sie im letzten Nachhaltigkeitsbericht formuliert war, weiterentwickelt und an die aktuelle Lieferantenstruktur angepasst. Der Fokus im Bereich nachhaltiger Rohstoffbezug lag im Jahr 2024 auf drei zentralen Themenfeldern: der Teilnahme am QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch, dem partnerschaftlichen Miteinander mit unseren Milcherzeugern sowie der Bilanzierung von Treibhausgasemissionen landwirtschaftlicher Betriebe.

Nachhaltige Landwirtschaft und Tierwohl fördern

Ein Ziel aus dem Jahr 2021 – die fortlaufende Teilnahme unserer Landwirte am QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch und damit die fortlaufende Datenerhebung – konnte 2024 erfolgreich fortgeführt werden.



Der Dialog mit unseren Milcherzeugern ist uns äußerst wichtig



Das Nachhaltigkeitsmodul gibt detaillierte Einblicke in die landwirtschaftliche Praxis in den vier zentralen Bereichen: Ökonomie, Ökologie, Tierwohl und Soziales. Um das Modul langfristig attraktiv zu gestalten, wurde 2024 ein Innovationsprozess angestoßen, an dem sich die BMi aktiv beteiligte.

Partnerschaftliches Miteinander mit unseren Milchlieferanten

Wir legen den Fokus auf den Ausbau eines partnerschaftlichen Netzwerkes zwischen Milcherzeugern, Molkerei und der Wissenschaft. Der monatliche Erzeuger-Newsletter bietet prägnant und übersichtlich aufbereitete Inhalte zu relevanten Themen. Außerdem schaffen wir damit den Zugang für unsere Landwirte zu Informationsveranstaltungen und Beratungsangeboten.

Darüber hinaus bietet die BMi exklusive Schulungen für Milcherzeuger, etwa zur Treibhausgasbilanzierung, an.

IM GESPRÄCH MIT MAGDALENA MUNDIGL, NACHHALTIGKEIT UND LANDWIRTSCHAFT BEI DER BMi

Mit Neugier, einem Gespür für Praxisnähe und dem Blick für das große Ganze gestaltet Magdalena Mundigl die Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und Nachhaltigkeit bei der BMi.

Frau Mundigl, wie sind Sie zu Ihrer heutigen Aufgabe gekommen und warum haben Sie sich für die BMi als Arbeitgeber entschieden?

Mundigl: Während meines Agrarstudiums habe ich mich intensiv mit Themen beschäftigt, die auch heute zu meinem Aufgabengebiet gehören. Ich wollte etwas mit dem Schwerpunkt „Tier" machen. Als ich auf die Stellenausschreibung der BMi gestoßen bin, war mir schnell klar: Das passt genau zu meinen Interessen. Die Kombination aus Nachhaltigkeit und Kommunikation hat mich besonders angesprochen.

Das Vorstellungsgespräch hat mich bei meiner Entscheidung bestärkt. Die Gesprächsatmosphäre war offen und fachlich, und die künftigen Kolleginnen und Kollegen haben einen sehr positiven Eindruck hinterlassen – sowohl kompetent als auch nahbar.

Die BMi erhebt seit 2023 Treibhausgasemissionen der Milch in den landwirtschaftlichen Betrieben. Wie haben Sie die Erhebung in den letzten Jahren erlebt?

Mundigl: Besonders erkenntnisreich war die Pilotphase im Jahr 2023: Damals konnten wir viel aus dem direkten Feedback der Landwirte lernen. Diese Rückmeldungen haben wir gezielt genutzt, um den Prozess für die Folgejahre zu verbessern.

Die Treibhausgasbilanzierung der Milch in den landwirtschaftlichen Betrieben macht die individuellen Anteile der Emissionsquellen sichtbar. Im nächsten Schritt gilt es zu prüfen, wo welche Hebel und Potenziale liegen. Das macht es spannend, aber auch anspruchsvoll.

Was bedeutet für Sie nachhaltige Landwirtschaft?

Mundigl: Das ist keine einfache Frage, weil jeder darunter etwas anderes versteht. Für mich geht es um das Zusammenspiel aller Nachhaltigkeitsdimensionen: Ökologie, Ökonomie, Soziales und Tierwohl. Die Realität sieht in jedem Betrieb anders aus – je nach Struktur, Lage und Voraussetzungen.

Nachhaltigkeit kann nicht auf eine einzelne Kennzahl wie die Treibhausgasbilanz reduziert werden. Jeder Betrieb hat seine individuellen Stärken – und manchmal auch Zielkonflikte. Es geht nicht darum, überall perfekt zu sein, sondern Potenziale zu erkennen und daran zu arbeiten.



Wo sehen Sie Potenzial für die BMi, sich noch stärker im Bereich Landwirtschaft und Nachhaltigkeit zu engagieren?

Mundigl: Unsere Landwirte arbeiten seit jeher nachhaltig – sie sind abhängig von Natur und Wirtschaftsfähigkeit und denken meist sehr langfristig. Die Herausforderung besteht eher darin, diese Nachhaltigkeit sichtbar zu machen. In der öffentlichen Diskussion wird Nachhaltigkeit oft auf ökologische Aspekte reduziert oder für Marketingzwecke genutzt. Dabei sind ökonomische und soziale Dimensionen genauso wichtig. Ich sehe die BMi auf einem sehr guten Weg. Themen wie das Nachhaltigkeitsmodul Milch und der Product Carbon Footprint (PCF) der Milch sind bei uns längst etabliert.

Aber: Mehr ist nicht immer besser. Es geht nicht darum, möglichst viele Maßnahmen umzusetzen, sondern die richtigen.



Unser Weg im Bereich Nachhaltigkeit

WIR FÖRDERN AKTIV UNSERE NACHHALTIGE WEITERENTWICKLUNG

Wir haben uns im letzten Bericht das Motto gesetzt: „Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg." Dieses Leitmotiv begleitet uns weiterhin auf unserem Weg zu einer verantwortungsvollen Zukunft.

Im folgenden Kapitel informieren wir Sie über unsere Bestrebungen, die BMi ganzheitlich im Sinne der Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln – in den drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auch auf das Tierwohl, das wir als integralen Bestandteil unserer nachhaltigen Verantwortung verstehen.

Dabei zeigen wir Ihnen unsere Entwicklungen im Vergleich zum vorherigen Nachhaltigkeitsbericht. Konkrete Beispiele sind die schrittweise Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien, ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen wie Wasser sowie gezielte Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit.

DOPPELTE WESENTLICHKEIT

In unserer Strategie 2030 spielt eine nachhaltige Unternehmensentwicklung eine zentrale Rolle. Für uns bedeutet Nachhaltigkeit, den Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem in unsere Geschäftsprozesse zu integrieren und zu leben. Im Mittelpunkt steht dabei stets der Mehrwert, den wir unseren Kunden mit unseren Produkten bieten möchten.

Bereits im Jahr 2021 haben wir im Rahmen der Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Ziel dieser Analyse war es, die für unser Unternehmen relevanten Handlungsfelder zu identifizieren und zu priorisieren. Dabei wurden sowohl unternehmensinterne Perspektiven als auch die Erwartungen externer Anspruchsgruppen berücksichtigt. Die Ergebnisse dienen seither als wichtige Grundlage für unsere strategische Ausrichtung und die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Maßnahmen. Obwohl der rechtliche Rahmen der neuen Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vollständig finalisiert war, haben wir unsere Wesentlichkeitsmatrix bereits überarbeitet und an das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit angepasst.

Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse

Die doppelte Wesentlichkeit berücksichtigt sowohl die finanziellen Auswirkungen externer Entwicklungen auf das Unternehmen (Outside-In) als auch die Auswirkungen unseres unternehmerischen Handelns auf Mensch oder Umwelt (Inside-Out) entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Als wesentlich gelten Themen, die entweder aus Impact- oder aus finanzieller Sicht, bzw. aus beiden Perspektiven, als wesentlich eingestuft wurden.

Zur Analyse wurde die gesamte Wertschöpfungskette in folgende Bereiche unterteilt: die vorgelagerte Wertschöpfung, eigener Geschäftsbereich und nachgelagerte Wertschöpfung.

In der vorgelagerten Stufe liegt der Fokus auf landwirtschaftlicher Erzeugung, Lieferantenauswahl und Beschaffung von Rohstoffen. Im eigenen Geschäftsbereich werden Themen wie Energie- und Ressourceneffizienz, Emissionen, Arbeits- und Produktsicherheit sowie Qualitätssicherung betrachtet. Die nachgelagerte Wertschöpfung umfasst Verpackung, Transport, Weiterverarbeitung, Kundennutzung und Recycling.

Wesentliche Themen wurden hinsichtlich ihrer Auswirkungen, Reichweite, Unabänderlichkeit und Wahrscheinlichkeit bewertet, um im Sinne der doppelten Wesentlichkeit die relevantesten Themen zu priorisieren.

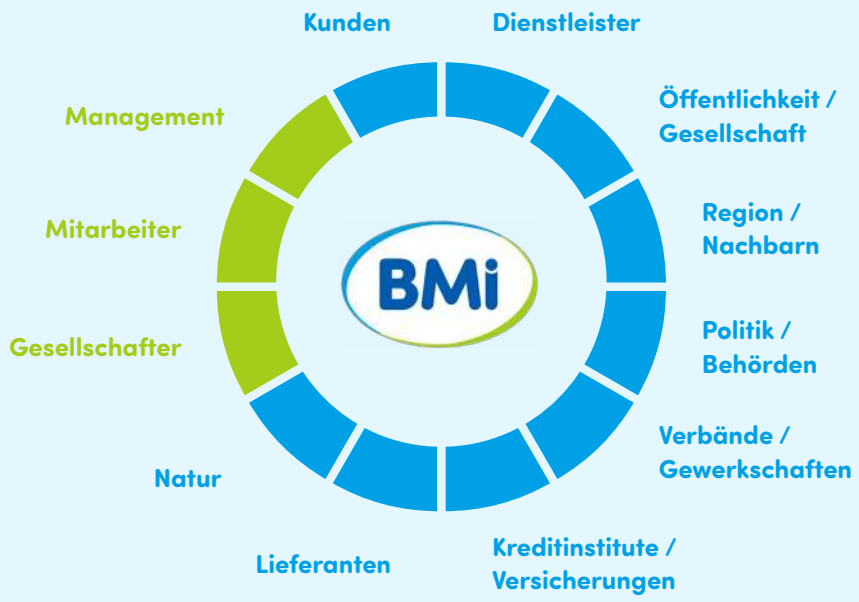
Aufbau der Wesentlichkeitsanalyse

1. Literaturrecherche

Im Rahmen der Literaturrecherche wurden Studien, Publikationen und Berichterstattungen ausgewertet, um Erkenntnisse zu gewinnen und Informationslücken zu schließen. Dabei wurde auch die Perspektive der Stakeholder, einschließlich der Natur, berücksichtigt. Zudem wurden mediale Schwerpunkte und relevante Indizes zur Bewertung negativer Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette analysiert.



„Stiller Stakeholder" der BMi – unsere Natur



2. Einbindung der Stakeholdergruppen

Die Einbindung relevanter Stakeholder ist ein zentraler Bestandteil der Wesentlichkeitsanalyse. Eine wesentliche Aufgabe besteht darin, alle maßgeblichen Anspruchsgruppen entlang der Wertschöpfungskette systematisch zu identifizieren, zu kategorisieren und ihre Perspektiven gezielt in den Analyseprozess einzubeziehen.

Die Grundlage hierfür bildete eine erweiterte Auswertung aus dem Jahr 2021, die durch strukturierte Rückmeldungen aktualisiert wurde. Zusätzlich orientiert sich die Bayerische Milchindustrie eG als Mitglied des Milchindustrie-Verbandes e. V. an der MIV-Branchenlösung zur Wesentlichkeitsanalyse, um branchenspezifische Anforderungen abzudecken.

3. Einarbeitung der Unternehmensdaten, quantitative Analyse

Aufbauend auf den gesammelten und aggregierten Informationen erfolgte die Bewertung der Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit (Impacts) sowie der Chancen und Risiken (finanzielle Wesentlichkeit). Zuerst wurde analysiert, ob die Impacts für ein Sub-Topic gemeinsam bewertet werden können oder ob eine differenzierte Betrachtung erforderlich ist.

Die Bewertung der Impacts basierte auf strukturierten Diskussionen mit internen Stakeholdern, die im Rahmen interdisziplinärer Workshops durchgeführt wurde. Dabei wurden qualitative und quantitative Erkenntnisse zusammengeführt, um eine möglichst fundierte Einschätzung zu ermöglichen. Bei der Bewertung der Impacts wurden die allgemeinen Kriterien Dauer, Wahrscheinlichkeit, Ausmaß und Umfang gemäß den Vorgaben der ESRS herangezogen, wobei die Definitionen an die Veröffentlichungen der EFRAG (European Financial Reporting Advisory Group) angelehnt sind.

Die Wesentlichkeit eines Topics wurde durch Multiplikation des Schweregrads mit der Wahrscheinlichkeit des Eintretens der jeweiligen Auswirkung berechnet. Der Schweregrad ergibt sich aus dem Mittelwert der drei Bewertungsdimensionen Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit negativer Auswirkungen.

Die finanzielle Wesentlichkeit wird ebenfalls durch Multiplikation zweier Faktoren ermittelt: der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses und dem potenziellen finanziellen Ausmaß der damit verbundenen Auswirkungen auf das Unternehmen.

Risiken im Blick – durch die Bewertung in Fachgruppen sämtliche Szenarien mitgedacht

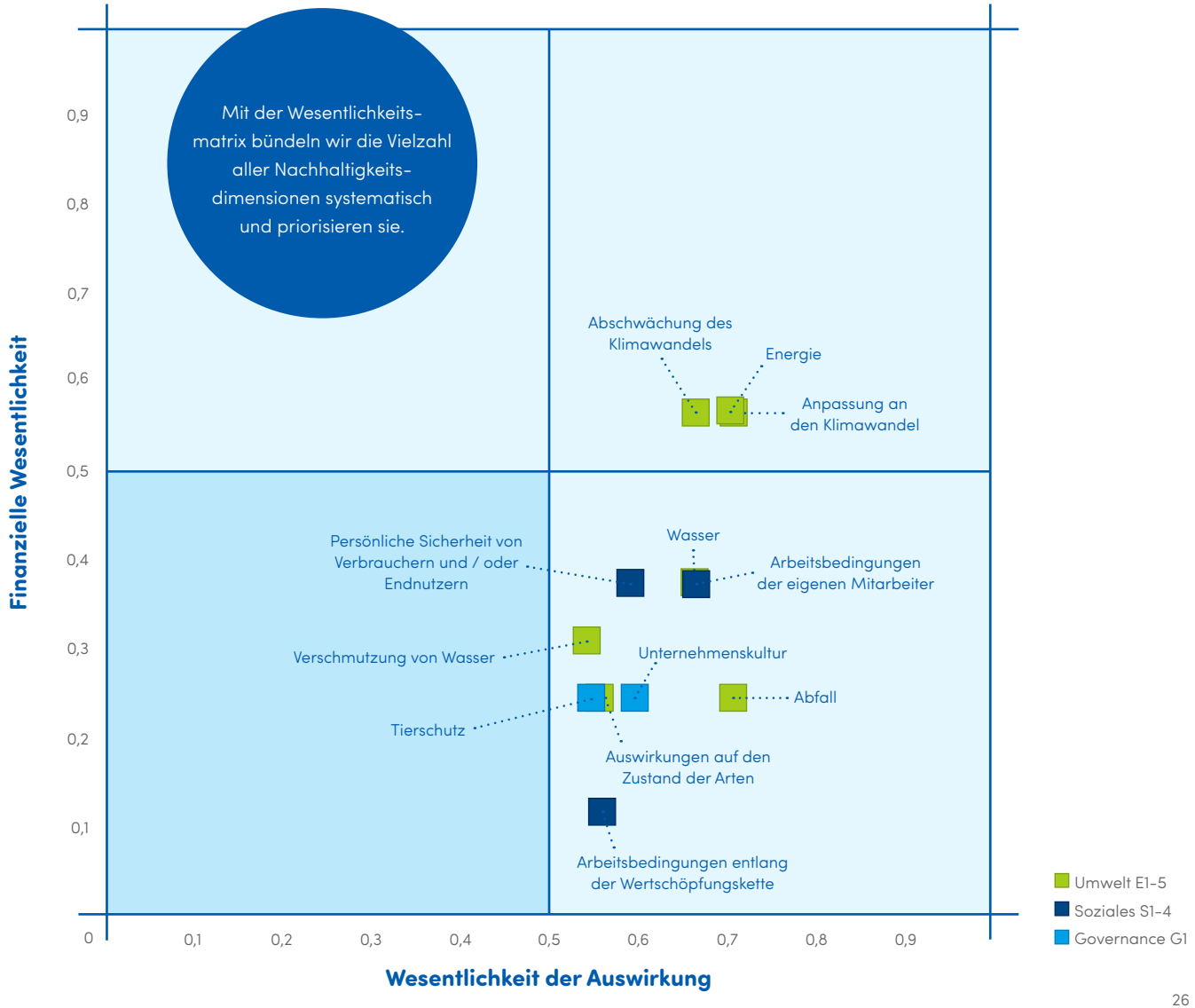


WESENTLICHKEITSMATRIX DER BMi

Die Ergebnisse aus der Bewertung der Impacts und der finanziellen Wesentlichkeit wurden in einer Matrix zusammengeführt. Nachhaltigkeitsaspekte, die nicht im dritten Quadranten der Matrix liegen, gelten als wesentlich. Zur besseren Übersichtlichkeit wurden Themen, die im Rahmen der Analyse als nicht wesentlich eingestuft wurden, in der nachfolgenden Darstellung ausgeblendet.

Abschließend wurde die gesamte Wesentlichkeitsanalyse in einem gemeinsamen Reflexionsprozess mit zentralen internen Stakeholdern überprüft und validiert. Dabei wurde bestätigt, dass die bereits 2021 identifizierten Themen weiterhin Relevanz besitzen und durch den aktuellen Prozess nochmals in ihrer Bedeutung untermauert wurden.

Zukünftig wird die strategische Ausrichtung der Nachhaltigkeitsaktivitäten verstärkt an den identifizierten wesentlichen Themen ausgerichtet. Themenfelder, die bislang noch nicht vollständig in die Nachhaltigkeitsstrategie integriert sind, sollen systematisch aufgenommen und weiterentwickelt werden, um eine ganzheitliche und zukunftsorientierte Nachhaltigkeitssteuerung sicherzustellen.



KLIMA

Reduktion der Treibhausgasemissionen im Unternehmen und entlang der Wertschöpfungskette

Gemäß unserem Grundsatz „Bilanzieren, Vermeiden, Reduzieren und Kompensieren" beschäftigen wir uns seit mehreren Jahren intensiv mit der Erfassung und Analyse der Daten unserer Treibhausgasemissionen. Unser langfristiges Ziel ist es, in allen Bereichen – Scope 1, 2 und 3 – gezielt Optimierungspotenziale zu identifizieren, Maßnahmen umzusetzen und so unseren Beitrag zum Pariser Klimaschutzabkommen zu leisten.

Auswirkungen des Klimawandels

Der Klimawandel und seine Folgen – etwa Extremwetterereignisse oder Dürren – wirken sich besonders auf die Landwirtschaft aus, da sie in hohem Maß von Umwelt- und Wetterbedingungen abhängig ist. Die Verfügbarkeit von Futtermitteln sowie die zuverlässige Wasserversorgung könnten in Zukunft Herausforderungen mit sich bringen. Starke Temperaturschwankungen können zu Veränderungen in der Qualität als auch Quantität des Rohstoffs Milch führen.

Neben der langfristigen Rohstoffversorgung sind angepasste Verarbeitungsprozesse in Molkereien notwendig, um auf die geänderten Bedingungen reagieren zu können. Steigende Außentemperaturen wirken sich auf Kühlketten, Produktionsbedingungen und die Energieeffizienz aus. Zur dauerhaften Sicherung der Produktqualität und zur Minimierung von Energieverlusten sind gezielte technische und organisatorische Anpassungen erforderlich.

Zugleich nehmen die Anforderungen seitens verschiedener Stakeholdergruppen deutlich zu. Klimaschutz, Transparenz und Treibhausgasemissionsreduktionen rücken immer stärker in den Fokus der unternehmerischen Verantwortung.

Emissionsdatenerfassung als Entscheidungshilfe

Angelehnt an das Greenhouse Gas Protocol (GHG) berechnet die BMi seit 2020 jährlich einen Corporate Carbon Footprint. Grundlage hierfür sind verlässliche Daten zu den Verbräuchen und Emissionsquellen im Unternehmen. Durch unser Energiemanagementsystem können wir die Emissionen aus Scope 1 und Scope 2 erfassen und darstellen. Für Scope 3 stützen wir uns bei den Emissionsfaktoren bislang weitestgehend auf Literaturwerte. Künftig ist es ein Ziel – wo sinnvoll und relevant – verstärkt auf den Einsatz von Primärdaten zu setzen.

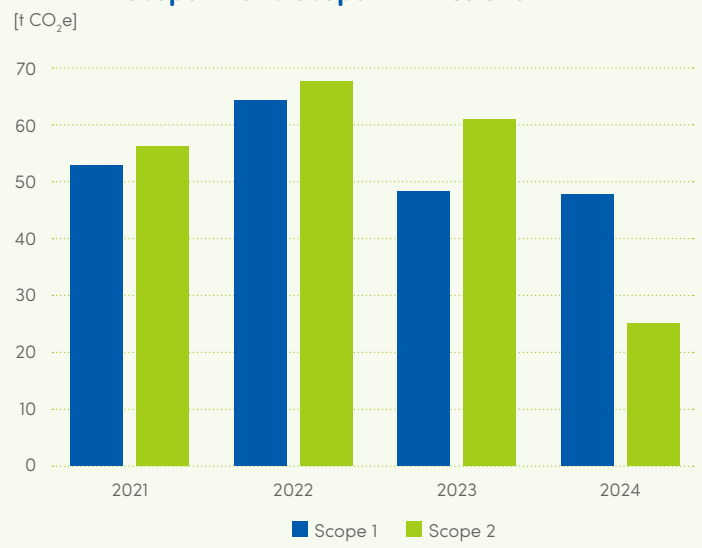
Entwicklungen der Emissionen

Uns ist bewusst, dass ein Großteil unserer Emissionen in Scope 3 liegt. Da wir nur beschränkten Einfluss auf die Emissionen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette haben, wurde sich vorerst auf die Identifikation von Maßnahmen im Bereich Scope 1 und Scope 2 fokussiert.
Im Jahr 2024 wurden insgesamt 87.296 Tonnen CO_2e durch Scope 1 und 2 verursacht. Im Vergleich zu 2020 konnten wir an einigen Stellen bereits Einsparungen erzielen, die sich sowohl in der absoluten Emissionsmenge als auch in der spezifischen Emissionsmenge widerspiegeln.

Verglichen mit dem Jahr 2021 wird 2022 der Bezug von Heizöl zur Wärmegewinnung deutlich. 2023 konnte wieder weitestgehend auf Erdgas umgestellt werden, weshalb die Scope-1-Emissionen sinken.

Im Bereich Scope 2 setzen wir auf einen angepassten Strommix und beziehen seit 2024 anteilig Grünstrom, was sich positiv auswirkt.

Scope-1- und Scope-2-Emissionen BMi



Die Erkenntnisse aus unseren Projekten führen wir 2025 in unserer Klimaroadmap zusammen.



Der Schwerpunkt unserer Emissionen entfällt auf Scope 3, der die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette umfasst. Über 90 Prozent unseres gesamten Emissionsinventars lassen sich diesem Bereich zuordnen.

Hierbei wird vor allem der Einfluss der Milch- und Molkenrohstoffe klar. Im Jahr 2024 sind im Bereich Scope 3.1 rund 750.000 Tonnen CO_2e auf die Rohmilch zurückzuführen.

Um unser Engagement im Bereich Klimaschutz sichtbar zu machen und fortlaufend zu prüfen, sind wir im Jahr 2022 der Science Based Target initiative (SBTi) beigetreten. Im Jahr 2023 wurde unsere Zielsetzung validiert, hierbei wurde ein „near term target" entsprechend den Leitlinien von „well below 2 degree" gesetzt. Unberücksichtigt ist hier aktuell noch die Unterteilung in FLAG-Emissionen und Non-FLAG-Emissionen.

Aktuell wird geprüft, ob und inwieweit die BMi den neuen Zielvorgaben der SBTi langfristig gerecht werden kann. Dabei steht für uns im Vordergrund, ambitionierte, aber zugleich auch realistische Klimaziele zu formulieren. Wir erwarten die Überarbeitung der Ziele nach Veröffentlichung des neuen Standards des GHG-Protokolls „Land Sector and Removals Guidance".

Projekte innerhalb Scope 1 und 2

Im Jahr 2024 konnten die Transformationskonzepte für die Standorte Jessen und Zapfendorf finalisiert werden. Für den Standort Winzer wurde im selben Jahr mit der Erstellung eines Transformationsplans begonnen; die Fertigstellung ist für 2025 vorgesehen.

Ziel dieser Konzepte ist es, die Transformationsmöglichkeiten für jeden Standort zu identifizieren und in die Investitionsplanung zu integrieren. Dabei zeigt sich, dass insbesondere energieintensive Prozesse im Hochtemperaturbereich eine große Herausforderung darstellen.

Alle Erkenntnisse sollen 2025 in einer Klimaroadmap der BMi zusammengeführt werden.

Klimakennzahlen und Digitalisierung

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erhebung von Klimakennzahlen der Milch. Die Datenerfassung erfolgt dabei vollständig digital über ein Online-Tool. Um den Zeitaufwand für die Milcherzeuger möglichst gering zu halten, läuft eine ständige Optimierung der webbasierten Eingabemaske. So wurde unter anderem die Option zum Dokumenten-Upload verbessert, damit Daten so weit wie möglich automatisiert vorausgefüllt werden.

ENERGIE

Kontinuierliche Verbesserung durch Energiemanagement

Die BMi verfügt seit 2012 über ein nach ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem.

Seitdem verfolgen wir einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess bezüglich unserer Energieeffizienz, der jedoch stets wirtschaftlich sinnvoll und technologisch umsetzbar sein muss.

Im Jahr 2024 konnten wir durch gezielte Energiemanagement-Maßnahmen rund 4 Mio. kWh einsparen. Diese Einsparungen wurden durch Prozessoptimierungen, gezielte Instandhaltungsmaßnahmen und Investitionen erreicht.

Um noch detailliertere Einblicke in unsere Energiekennzahlen zu erhalten, wird 2025 sukzessive eine Energiemanagement-Software ausgerollt.

Energiebezug der BMi

Rund zwei Drittel des Gesamtenergiebedarfs der BMi werden durch Wärmeenergieträger gedeckt, während ein Drittel auf den Strombedarf entfällt.

Im Gegensatz zur Gasmangellage im Jahr 2022 können wir seit 2023 wieder verstärkt auf Erdgas anstelle von Heizöl als Wärmeenergiequelle setzen. Seit 2010 beziehen wir an unserem Standort Jessen Dampf und seit 2018 auch Heißwasser aus einer benachbarten Biogasanlage.

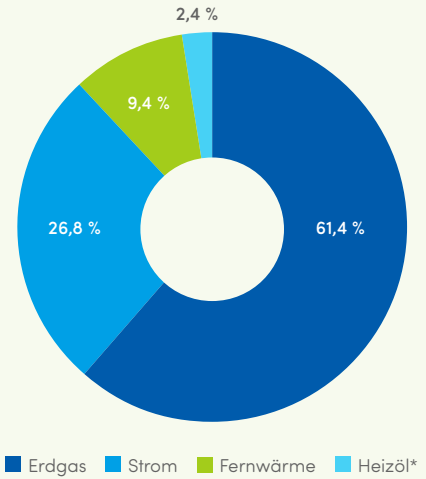
Wir prüfen kontinuierlich Alternativen, um fossile Energieträger durch regenerative Energiequellen zu ersetzen. Die Umstellung ist jedoch in vielen Bereichen herausfordernd. Sowohl die Verfügbarkeit von Technologien im Hochtemperaturbereich als auch die Wirtschaftlichkeit der Investitionen sowie Verfügbarkeit der Energieträger sind hierbei hinderlich.



Unterschiedliche Temperaturniveaus müssen zielgerichtet eingesetzt werden.

Aufteilung Energieträger 2024

Anteil am Gesamtverbrauch



* Verbrauch über Bestandsführung ermittelt

Wärmeenergie und elektrische Energie

In den Jahren 2023 und 2024 verzeichneten wir einen deutlichen Rückgang des absoluten Wärme- und Stromverbrauchs. Hauptgründe hierfür sind der Verkauf der Business Unit Frische sowie die Schließung des Produktionsstandorts Ebermannstadt.

Bei den spezifischen Wärmeenergiekennzahlen verzeichnen wir einen deutlichen Anstieg, dies liegt maßgeblich an der Verschiebung des Produktportfolios hin zu Ingredients, welche einen höheren Veredelungsgrad und damit Energiebedarf als Milchfrischprodukte aufweisen.

Im Bereich Strom ist zudem eine Steigerung der spezifischen Kennzahlen im Jahr 2023 ersichtlich.

Neben der Verschiebung des Produktportfolios wurde im Vergleich zu den Vorjahren weniger Rohstoff verarbeitet, was einen Einfluss auf die spezifischen Kennzahlen birgt.

Ausbau Grünstrom

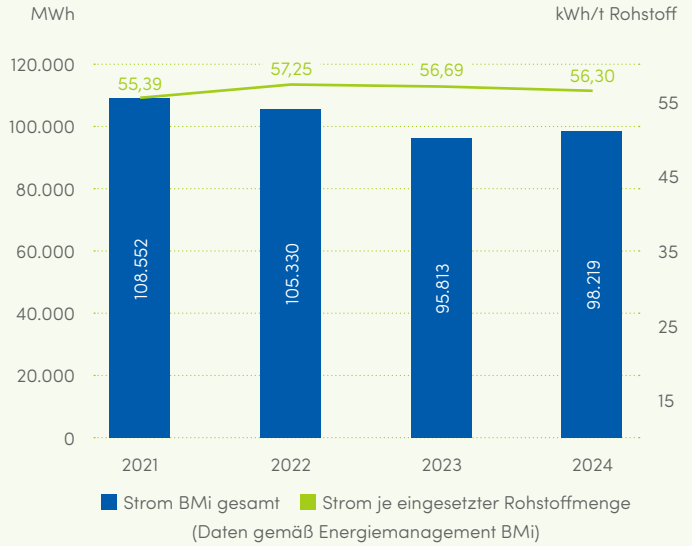
Ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist die schrittweise Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien. Bereits im vergangenen Nachhaltigkeitsbericht haben wir das Ziel formuliert, dass bis Ende 2025 mindestens 50 Prozent unseres Strombedarfs aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden sollen.

2024 konnten bereits 30 Prozent des Stromverbrauchs mit Grünstrom gedeckt werden. 2025 werden wir das Ziel der 50 Prozent voraussichtlich erreichen. Zur Deckung des Grünstrombedarfs nutzen wir Herkunftsnachweise.

Im Rahmen des MPI-Projekts wurden intensiv verschiedene Optionen zur Nutzung erneuerbarer Energien geprüft. Dabei zeigte sich, dass der Ausbau der Eigenerzeugung von Grünstrom auf dem Werksgelände nur in sehr geringem Umfang technisch und wirtschaftlich möglich ist. Dennoch bleibt die Nutzung regenerativer Energien ein zentrales Thema für die zukünftige Energieversorgung der BMi. Hier sind vor allem die zunehmenden technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zur Nutzung anfallender Abwärme und deren Nutzbarmachung für den Produktionsprozess via Wärmepumpen zu nennen.

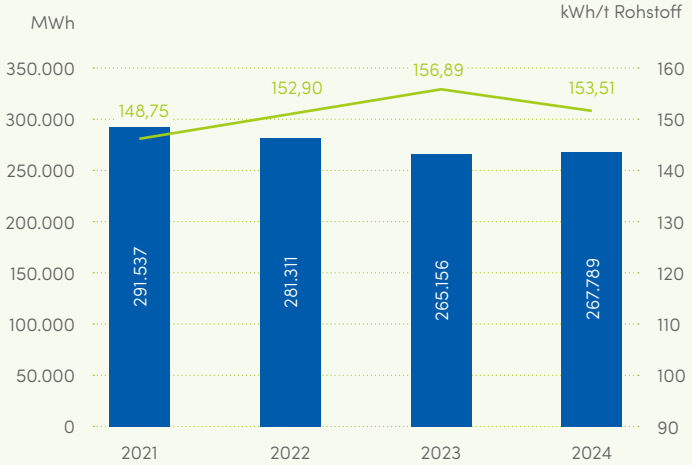
Hier gibt's etwas zu entdecken:
Die Diagramme auf dieser Seite enthalten interaktive Elemente. Einfach auf die Diagramme klicken und Sie erhalten zusätzliche Informationen. Um den vollen Umfang der Funktion zu erleben, nutzen Sie bitte einen Desktopcomputer oder Laptop.

Strom BMi gesamt



(Daten gemäß Energiemanagement BMi)

Wärmeenergie BMi gesamt



(Daten gemäß Energiemanagement BMi)

IM GESPRÄCH MIT MICHAEL KREISEL, ENERGIEMANAGE-MENTBEAUFTRAGTER BEI DER BMi

Seit über 17 Jahren engagiert sich Michael Kreisel für Umwelt, Energie und Technik im Unternehmen – mit Leidenschaft für komplexe Zusammenhänge und einem Blick für das Machbare.



Herr Kreisel, wie sind Sie zu Ihrer heutigen Aufgabe bei der BMi gekommen?

Kreisel: Mein Weg hat mit einer Ausbildung zum Bauzeichner begonnen – Fachrichtung Tiefbau. Danach habe ich Umweltsicherung studiert und als Diplom-Ingenieur abgeschlossen. Eigentlich wollte ich nie in das betriebliche Umweltmanagement, aber dann habe ich das Stellenangebot der BMi gesehen – und das war einfach spannend. Die Stelle war breit aufgestellt, genau wie meine Interessen. Es war klar: Hier werde ich nicht nur verwalten, sondern gestalten. Deshalb habe ich mich für die Stelle entschieden.

Welche Zusatzqualifikationen bringen Sie in Ihre Arbeit ein?

Kreisel: Ich bin Immissionsschutzbeauftragter, Gewässerschutzbeauftragter und Energiemanagementbeauftragter – das passt gut zu meiner Rolle und unterstützt unsere fachübergreifenden Projekte.

Was war für Sie bisher das größte Highlight in Ihrer Laufbahn im Bereich Energie?

Kreisel: Ein besonderer Meilenstein war sicher die Einführung des Energiemanagementsystems nach ISO 50001 im Jahr 2012. Aber auch der Werksausbau in Jessen war ein bedeutendes Projekt. Ich war dabei nicht nur in das Genehmigungsverfahren involviert, sondern habe auch bei der Planung und Umsetzung des Wasserwerks, des Tiefbaus sowie der technischen Gebäudeausstattung und Energieversorgung mitgewirkt. Ein spannendes Highlight war zudem die Integration der benachbarten Biogasanlage in unser Energiesystem: Das dort zum Kühlen des Motors genutzte Wasser wird bei uns als Heißwasser zur Energieversorgung genutzt – ein Beispiel für Energieeffizienz und CO_2-Reduktion.

Welche Herausforderungen begegnen Ihnen in Ihrem Arbeitsbereich?

Kreisel: Die Energiepreiskrise im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine war sicher bisher eine der größten Herausforderungen, da ich entsprechende Marktbewegungen bis dahin noch nicht gesehen hatte.

Grundsätzlich ist die Vielfalt der Themen in unserer Abteilung enorm – von strategischen Fragen bis hin zu operativen Zwischenfällen wie Störungen in der Abwasser- oder Kläranlage, die sofortiges Handeln erfordern. Oft geht es auch darum, einen guten Kompromiss zu finden: zwischen gesetzlichen Anforderungen, technischer Sinnhaftigkeit und wirtschaftlicher Umsetzbarkeit.

UMGANG MIT RESSOURCEN

Ein schonender Umgang betrifft alle eingesetzten Ressourcen – von Rohstoffen und Energie bis hin zu Wasser sowie Hilfs- und Betriebsstoffen. Die BMi baut neben dem Einsatz energieeffizienter Technologien auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Verpackungsmaterialien sowie eine fachgerechte Abfallentsorgung und Recycling. Dies erwarten wir auch von unseren Zulieferern.

Materialverbrauch und Verpackungslösungen

Im Bereich der Verpackungslösungen wurde 2024 sowie in den Vorjahren verstärkt an optimierten Verpackungsgrößen gearbeitet, um den Materialbedarf zu reduzieren.

Zudem haben wir Projekte aufgesetzt, um die Recyclingfähigkeit unserer Verpackungen zu verbessern.

Die Wahl der Verpackungen hängt von Kundenanforderungen und Maschinenkompatibilität ab. Für passgenaue Lösungen arbeiten wir hier eng mit unseren Verpackungslieferanten zusammen. Die Lebensmitteleignung ist oberste Priorität, daher verwenden wir aktuell noch keine Rezyklate in unseren Verpackungsmaterialien.





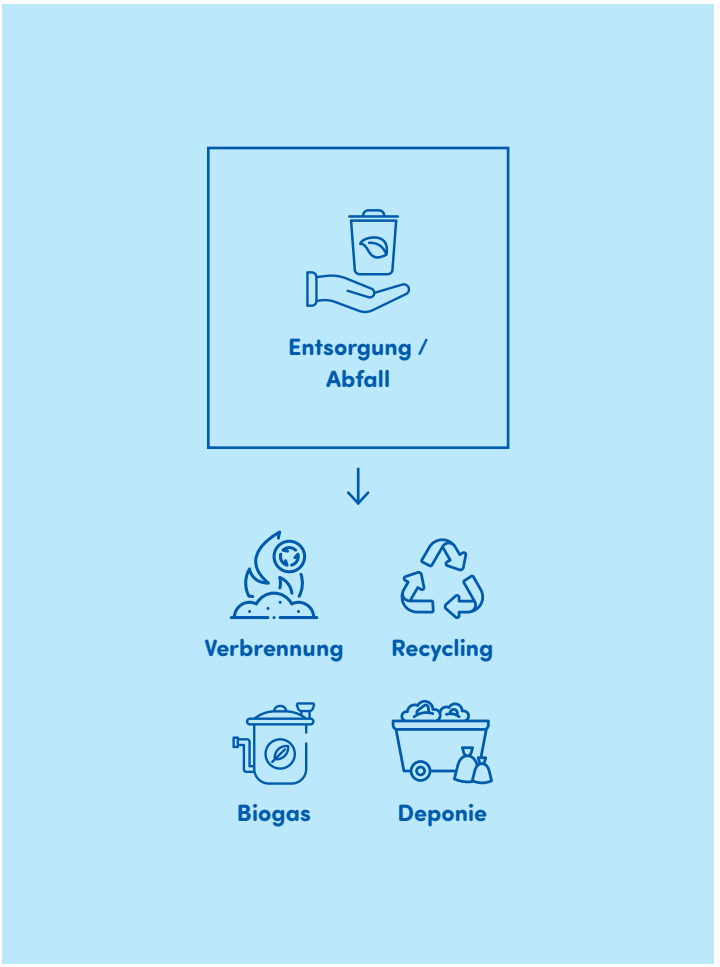


Abfallströme

Neben der Optimierung unserer Produktverpackungen setzen wir uns aktiv dafür ein, Abfälle zu vermeiden und verantwortungsvoll zu entsorgen. Im Jahr 2024 sind insgesamt 2.102 Tonnen Abfall angefallen. Diese Zahl beinhaltet noch nicht die Schlämme aus den Flotations- und Kläranlagen, welche den Großteil von 37.696 Tonnen abbilden. Diese werden jedoch bereits zu 37 Prozent energetisch verwertet und somit dem Wertstoffkreislauf zurückgeführt. Der Rest wird kompostiert oder landwirtschaftlich verwertet.

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Abfallmanagements sind die sorgfältige Trennung und Rückführung von Wertstoffen in den Kreislauf. Die BMi trennt Abfälle soweit möglich sortenrein, beispielsweise Papier, Kunststofffolien oder Holz, um die Wiederverwertung zu maximieren. Abfälle, die nicht sortenrein getrennt werden können, werden über den Restmüll bzw. gewerblichen Siedlungsabfall entsorgt.

Unsere Getrenntsammelquote lag 2024 bei 75 Prozent und beschreibt das Verhältnis von Restmüll zum gesamten Abfallaufkommen. Um Umweltbelastungen weiter zu reduzieren und Entsorgungskosten zu minimieren, arbeiten wir kontinuierlich daran, diesen Wert zu steigern.



WASSER

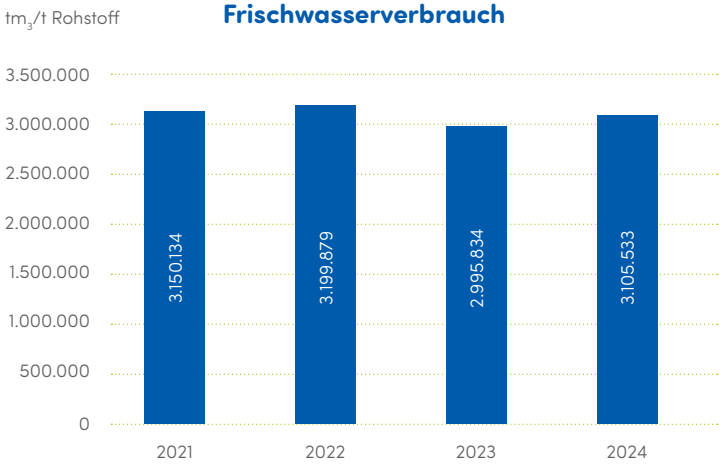
Als Unternehmen mit engem Bezug zur Landwirtschaft ist Wasser für uns ein besonders wertvolles Gut. Mit steigenden Durchschnittstemperaturen und abnehmenden Niederschlägen ist dessen Verfügbarkeit nicht mehr selbstverständlich. In Molkereibetrieben ist der Frischwasserbedarf hoch, da strenge Hygiene- und Qualitätsanforderungen eingehalten werden müssen. Wir sind uns dieses Verbrauchs bewusst und setzen gezielt Maßnahmen ein, um den Wasserverbrauch dort zu reduzieren, wo es qualitativ und ökonomisch vertretbar ist. Weiter betreiben wir Monitoring-Programme, um unsere Wasserentnahmen und -verbräuche zu überwachen und darüber eine nachhaltige Nutzung der Grundwasserleiter zu verfolgen.

Frischwasserversorgung

Im Jahr 2024 stammten 83 Prozent des Frischwassers der BMi aus eigenen Brunnen, während die restliche Menge über die städtische Wasserversorgung bezogen wurde.

Trotz zahlreicher Bemühungen konnte der spezifische Frischwasserverbrauch nicht gesenkt werden, sondern stieg leicht an. Ein wesentlicher Grund für diesen Anstieg waren Verschiebungen innerhalb des Produktportfolios Ende 2022.





Wo möglich, wurde durch Maßnahmen dem steigenden Trend entgegengewirkt, immer mit dem Blick auf gleichbleibend hohe Qualität und Lebensmittelsicherheit. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Wiederverwendung von Wasser, welche durch neue Brüden-Wassertanks im Werk Zapfendorf nochmals ausgeweitet werden konnte.

Hier gibt's etwas zu entdecken: Das Diagramm auf dieser Seite enthält interaktive Elemente. Einfach auf das Diagramm klicken und Sie erhalten zusätzliche Informationen. Um den vollen Umfang der Funktion zu erleben, nutzen Sie bitte einen Desktopcomputer oder Laptop.

Abwasser

Neben dem Frischwasserverbrauch entsteht in Molkereien Abwasser, das nach gesetzlichen Vorschriften aufbereitet wird. Dabei unterscheidet die BMi zwischen Reinwasser und Schmutzwasser. Reinwasser enthält weitgehend keine Schmutzfracht und kann direkt in umliegende Gewässer eingeleitet werden. Dies geschieht im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften und wird engmaschig kontrolliert, sodass keine negativen Auswirkungen auf die Umwelt entstehen. Schmutzwasser hingegen muss für eine Wiederverwendung in Kläranlagen aufbereitet werden. An unseren Standorten erfolgt dies über kommunale Kläranlagen. Um die Kapazitäten dieser Kläranlagen effizient zu nutzen, wird das Abwasser im Vorfeld durch eine Abwasservorbehandlung der BMi aufbereitet. Ausgenommen hiervon ist der Standort Zapfendorf, da hier eine eigene Betriebskläranlage vorhanden ist.

Wasser ist nicht gleich Wasser

- **Reinwasser:** Es wird direkt in umliegende Gewässer eingeleitet, da es aufgrund der geringen Schmutzfracht keine negativen Auswirkungen auf die Umwelt hat.
- **Schmutzwasser:** Dieses Wasser ist dagegen stärker belastetes Abwasser, welches in einer Kläranlage aufbereitet wird.
- **Grauwasser:** gering verschmutztes Abwasser, das durch geeignete Aufbereitung als Betriebswasser wiederverwendet werden kann.
- **Eigenwasser:** Wasser, das wir aus unseren betriebseigenen Brunnen beziehen.
- **Fremdwasser:** Wasser, das wir aus öffentlichen Wasserquellen nutzen.

IM GESPRÄCH MIT JÖRG FRENZEL, LEITER OPERATIONS BEI DER BMi

Jörg Frenzel bringt seine langjährige Erfahrung in der Molkereiwirtschaft mit Leidenschaft, klarem Blick und strategischem Gespür in die Weiterentwicklung der BMi ein. Einen besonderen Fokus legt er auf Wasser als wertvolle Ressource.

Herr Frenzel, wie lange sind Sie schon bei der BMi?

Frenzel: Seit dem Jahr 2006 bin ich bei der BMi. Ursprünglich bin ich als Betriebsleiter eingestiegen und heute Leiter Operations. Vor der BMi war ich unter anderem als Wasser- und Energieauditor tätig. Heute ist es spannend, meine Erfahrung an die Standortleiter weiterzugeben.

Wie hat sich der Umgang mit Wasser in der Molkerei verändert?

Frenzel: Das Thema hat mich schon früh beschäftigt – ich erinnere mich gut, wie es mir bereits 1988 während meiner Ausbildung ein Dorn im Auge war, wenn Wasser unnötig verloren ging. Seitdem hat sich viel getan. In Molkereien wird heute deutlich mehr auf Wasserverbrauch und Abwasseranfall geachtet. Denn beides hat großen Einfluss – sowohl auf die Wirtschaftlichkeit als auch auf die Umweltauswirkungen eines Betriebs.

An welche Projekte in Bezug auf Wasser erinnern Sie sich besonders – und wo geht die Reise hin?

Frenzel: Ein Beispiel ist unser Projekt aus dem Jahr 2022 am Standort Jessen, wo wir im Rahmen unseres Performanceprogramms die Schmutzfracht im Produktionsabwasser und somit die Kosten reduzieren konnten. Einen besonderen Erfolg konnten wir vor zwei Jahren erzielen, als wir am Standort Jessen eine MBBR-Anlage installiert haben. Aktuell bereiten wir die Inbetriebnahme einer Polisher-Stapelanlage vor, ebenfalls in Jessen.



Was sind die größten Herausforderungen im Bereich Wasser und Abwasser?

Frenzel: Wasser muss absolut sauber sein – Trinkwasserqualität ist bei uns Voraussetzung. Es gilt, Anlagenausschübe und Reinigungsanlagen effizient zu gestalten. Potenzial besteht noch mehr darin, auf Wasserwiederverwendung zu setzen. Die Herausforderung dabei ist, das optimal zu managen, um nicht in den Bereich des sogenannten Grauwassers zu kommen.

Wie sehen Sie die Zukunft beim Thema Wasser?

Frenzel: Meine Vision ist es, das Wasser, das wir in der Produktion nicht mehr verwenden können, als Trinkwasser aufzubereiten – oder in Kooperation mit Nachbarunternehmen gemeinsam zu nutzen.



UNSERE FORT-SCHRITTE IM HANDLUNGSFELD MITEINANDER

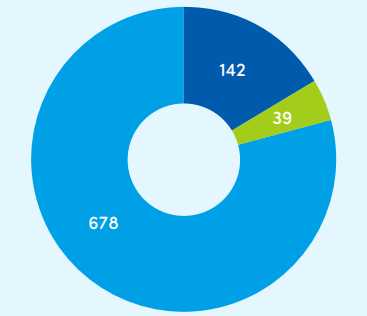
Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens. Unabhängig von deren individueller Religionszugehörigkeit, Nationalität, Geschlecht oder Alter liegt uns das Wohl aller Beschäftigten gleichermaßen am Herzen. Mitarbeitergesundheit und -zufriedenheit sind entscheidende Faktoren für eine produktive und konstruktive Zusammenarbeit.

Darüber hinaus betrachten wir unsere starke regionale Verankerung und unser Engagement für die Gesellschaft als wichtige Bestandteile unserer Unternehmenskultur im Sinne eines partnerschaftlichen Miteinanders. Dadurch schaffen wir einen wertvollen Beitrag, um die BMi als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Dies bleibt für unser Unternehmen auch künftig ein elementares Ziel.

FÖRDERUNG UND AUSWEITUNG DER MITARBEITERZUFRIEDENHEIT

Unsere Unternehmenskultur lebt vom Engagement und der Zufriedenheit unserer **859 Beschäftigten**. Der größte Anteil ist dabei in der Produktion tätig. Besonders stolz sind wir darauf, dass 2024 jede zehnte Neuanstellung aufgrund einer Empfehlung eines bestehenden Mitarbeiters zustande kam.

Mitarbeiter nach Arbeitsbereichen 2024



(Stand 12.2024)

Die BMi setzt sich kontinuierlich dafür ein, sowohl für Mitarbeitende als auch für potenzielle Bewerber ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Daher wurden 2024 gezielt Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Arbeitsbedingungen und zum Ausbau unserer Arbeitgeberattraktivität eingeführt. Der Fokus lag dabei auf den Themen Mitarbeitergesundheit, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung sowie der Überprüfung und dem Ausbau von Arbeitnehmer-Benefits.

Erweiterung betrieblicher Zusatzleistungen

Neben den bereits bestehenden Zusatzleistungen, wie der tariflichen Altersvorsorge, der tariflichen Berufsunfähigkeits- sowie der zusätzlichen betrieblichen Unfallversicherung, bieten wir weitere Vorteile für unsere Beschäftigten. Dazu gehören unter anderem:

- **Firmenfitness:** Rund 7 Prozent unserer Mitarbeiter nutzen bereits dieses Angebot.
- **Dienstradleasing:** Rund 12 Prozent unserer Belegschaft nutzen dieses nachhaltige Mobilitätsangebot.

Führungskräfteentwicklung

Die Möglichkeit, lebenslang dazuzulernen, ist ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg. Auch in der letzten Mitarbeiterbefragung wurde dieser Wunsch häufig geäußert, darunter insbesondere mehr Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten für Führungskräfte zu etablieren.

Daher wurde gemeinsam mit unseren Führungskräften ein BMi-Führungsverständnis erarbeitet, der Führungskompass. Auf Basis dessen wurde das Führungskräfteprogramm erarbeitet und 2024 erfolgreich gestartet.

Weiterbildungsmöglichkeiten

Langfristige Weiterbildung ist ein zentraler Bestandteil unserer Personalentwicklung. Daher bieten wir unseren Mitarbeitern verschiedene Qualifikationsmöglichkeiten an, darunter die Ausbildereignung, Meister- und Technikerfortbildungen sowie ein arbeitgeberfinanziertes Studium. Dabei erhalten die Beschäftigten individuelle Unterstützungsangebote und binden sich im Gegenzug weiterhin vertraglich an uns. Zielsetzung ist die langfristige Sicherung von Besetzungspotenzialen sowie nachhaltige Bindung unserer Fach- und Führungspositionen.

Ein Herzstück unserer Weiterbildungsmöglichkeiten sind unsere internen Lernangebote von Kollegen für Kollegen. Im Jahr 2024 wurden 37 Veranstaltungen angeboten. Ein weiteres Angebot ist der milchtechnologische Grundlehrgang, der einmal jährlich in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Bayerischer und Sächsischer Molkereifachleute und Milchwirtschaftler e. V. (LBM) angeboten wird. 2024 haben 24 Mitarbeiter an diesem Grundlagenlehrgang teilgenommen, um ihr Wissen über die milchtechnologischen Prozesse zu vertiefen.





Die Arbeit ist das Eine, aber das Beste sind die Menschen, mit denen ich sie mache. – Lisa Oberpriller

Ich durfte 2024 25 Jahre im Unternehmen feiern – ich bin schon so lange dabei, ich könnte glatt meine Silberhochzeit mit der Firma feiern, nicht schlecht, oder? – Andreas Kramer



Carpe diem - ich habe meinen kompletten beruflichen Weg mit der BMi gemacht. Erst die Ausbildung, dann meine Weiterbildung zum Meister und nun bin ich Betriebsleiter am Standort Windsbach. Es ist wichtig, jeden Tag zu nutzen und seine Chancen zu ergreifen. – Andreas Müller

Langfristig gemeinsam erfolgreich sein

Wir sind stolz auf die langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BMi.
Im Jahr 2024 konnten wir 25 Jubilaren für ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit, jahrelange Treue und Loyalität danken.

25-jähriges Jubiläum:
Ronny Hanke, Olga Lehmann, Andreas Müller, Peter Scharmentke, Andreas Kramer, Aziabu Kade Messan, Katharina Schober, Erich Reitberger

30-jähriges Jubiläum:
Harald Götz, Claudia Lang, Sigurt Lang, Lisa Oberpriller, Ulrike Ruckert, Christine Schreiner, Maximilian Schuster, Carmen Sturm, Andrea Finkbeiner

35-jähriges Jubiläum:
Otto Billmeyer, Dietmar Bulisch, Franz Diewald, Dieter Fritsch, Erwin Heim, Renate Reus, Thomas Reith, Helmut Hinterberger (†)

Gleichzeitig legen wir großen Wert auf den Wissenstransfer zwischen den Generationen und freuen uns über die Impulse junger Mitarbeiter. Diese bringen frische Ideen mit ins Unternehmen und leisten damit einen wesentlichen Beitrag für die Zukunft der BMi.

Ausbildung und Traineeprogramm

Im Jahr 2024 konnten elf Auszubildende erfolgreich ihre Ausbildung abschließen.

Leider wurde das Ziel, die Ausbildungsquote konstant zu halten, nicht erreicht. Die Kennzahl sank von 4,7 Prozent im Jahr 2021 auf 3,23 Prozent im Jahr 2024. Trotz verschiedener Maßnahmen wie verstärkter Präsenz auf Ausbildungsmessen sowie Schulklassenbesuchen und Schülerpraktika in unseren Werken verzeichneten wir in den vergangenen Jahren eine geringere Anzahl an Bewerbungen für Ausbildungsplätze.

Das Traineeprogramm bleibt ein fester Bestandteil der Personalstrategie. Ein erfolgreich abgeschlossenes Traineeprogramm, ein aktuell laufendes Programm sowie die Einstellung eines neuen Trainees am Standort Jessen unterstreichen die Kontinuität dieses Programms.

Azubitage der BMi

Bei den Azubitagen 2024 kamen 23 Auszubildende aus verschiedenen Berufen und Lehrjahren in Zapfendorf zusammen, um das Unternehmen besser kennenzulernen und den Teamgeist zu stärken.

Neben einer Werksführung gab es Produktstationen sowie Informationen zu den Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der BMi. Die positive Resonanz zeigt, dass dieses Event auch für zukünftige Jahrgänge eine wertvolle Erfahrung sein wird.

Fluktuation bei der BMi

Naturgemäß scheiden immer wieder Mitarbeiter aus der BMi aus. Dies hat unterschiedliche Ursachen, wie beispielsweise den Eintritt in die Rente oder die eigene Kündigung eines Arbeitnehmers. Besonders im Fokus steht dabei die freiwillige Fluktuation, d. h., Mitarbeiter entscheiden von sich aus, die BMi zu verlassen. Hierfür nutzen wir die unternehmensexterne Fluktuationsrate als Kennzahl. Diese lag im Jahr 2021 bei 4,88 Prozent und ging im Jahr 2024 auf 4,31 Prozent zurück.





Die Azubitage: ein wichtiger Treffpunkt, um standortübergreifend die BMi und sich gegenseitig besser kennenzulernen.

IM GESPRÄCH MIT VANESSA SCHEUERING, TRAINEE BEI DER BMi

Vanessa Scheuering hat 2023 ihr Traineeprogramm bei der BMi in Jessen begonnen. Dabei konnte sie die Standorte Jessen, Wang, Winzer und als letzte große Station nun noch Zapfendorf kennenlernen.

Frau Scheuering, warum haben Sie sich für das Traineeprogramm entschieden?

Scheuering: Ich habe mich ursprünglich auf die Stelle als Junior-Projektingenieurin beworben. Im Zuge des Vorstellungsprozesses wurde mir das 24-monatige Traineeprogramm vorgestellt. Das klang so spannend, vor allem weil ich endlich die Möglichkeit hatte, nach dem Studium die Anlagen live zu sehen und mein Wissen in die Praxis umzusetzen, dass ich mich direkt dafür entschieden habe. Zudem reizte es mich, die unterschiedlichen Facetten und Standorte kennenzulernen. Das ist im Traineeprogramm gut möglich.

Wie würden Sie das Traineeprogramm beschreiben?

Scheuering: Absolut lohnenswert, aber auch absolut herausfordernd. Neben den räumlichen Veränderungen innerhalb des Traineeprogramms durch den Wechsel zwischen den Standorten ist auch Flexibilität innerhalb der Tätigkeiten notwendig. Als Trainee hat man abwechslungsreiche Tätigkeiten, die oft schnelles Umdenken erfordern.

Was gefällt Ihnen am Traineeprogramm am besten?

Scheuering: Das Beste am Traineeprogramm ist, die verschiedenen Gesichter der BMi kennenzulernen; vom Klärwärter und Anlagenfahrer über den Abteilungsleiter bis hin zum Vorstand. Es ist ein riesiges Privileg, dass ich so viele Menschen in so unterschiedlichen Positionen kennenlernen darf.



Es lohnt sich immer, die Perspektive zu wechseln und das Gegenüber verstehen zu wollen. Die Zeit ist es wert, jedes Mal. Im Traineeprogramm stellte ich das beispielsweise im Schichtbetrieb fest. Der gemeinsame Einsatz verbindet nicht nur, sondern schafft vor allem auch Verständnis für die unterschiedlichen Arbeitsplätze der Kolleginnen und Kollegen.

Sie beenden Ihr Traineeprogramm 2025, wie geht es dann weiter?

Scheuering: Ich bleibe am Standort Zapfendorf und werde hier weiterhin als Prozessingenieurin unterstützen.

Ausbau und Erhalt der Mitarbeitergesundheit

Arbeitsunfälle und Prävention

Die Prävention von Arbeitsunfällen und der Gesundheitsschutz sind uns ein besonders wichtiges Anliegen. Eine vollständige Vermeidung von Unfällen während der Arbeitszeit ist leider schwer erreichbar. In den Jahren 2021 bis 2023 konnten wir unsere meldepflichtigen Arbeitsunfälle von 54 auf 38 pro Jahr senken (Standorte Ebermannstadt und Würzburg nicht berücksichtigt). 2024 ist uns nicht gelungen, an diesen Erfolg anzuknüpfen, hier mussten wir insgesamt 50 meldepflichtige Unfälle verzeichnen.

Diese Zahlen spiegeln sich auch in der Lost Time Injury Rate (LTIR) wider. Im Jahr 2023 wurde mit dem Wert von 35,43 eine Annäherung an den Branchenschnitt erreicht. 2024 stieg der Wert über alle Standorte hinweg auf 42,78 an.

Um Arbeitsunfälle nachhaltig zu vermeiden, werden umgehend Sofortmaßnahmen ergriffen. Die Arbeitsunfälle werden dokumentiert und anonymisiert im Intranet veröffentlicht. Darüber hinaus werden die Unfälle in den Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses (ASA) detailliert aufgearbeitet.

Einmal jährlich findet eine betriebsübergreifende Arbeitssicherheitssitzung statt.

Dabei analysieren Betriebsleiter und Arbeitssicherheitsbeauftragte der verschiedenen Standorte gemeinsam Unfälle und legen Maßnahmen zur Prävention fest. Diese Form des Austausches stärkt die standortübergreifende Zusammenarbeit und sorgt für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Sicherheitsstandards in der BMi.

Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz

Bereits in unserem Nachhaltigkeitsbericht 21/22 haben wir angekündigt, an jedem Standort Gesundheitstage einzuführen. Erste Testtage und Impulsveranstaltungen an den Standorten Wang, Landshut und Jessen fanden 2023 statt. Aufgrund der positiven Resonanz wurde das Konzept im Jahr 2024 auf alle Standorte ausgeweitet.

Die Gesundheitstage wurden gemeinsam mit Partnern wie der BGN und verschiedenen örtlichen Krankenkassen durchgeführt. Die Inhalte waren gezielt auf die jeweiligen Bedürfnisse und Tätigkeiten der Mitarbeiter an den Standorten zugeschnitten. So wurde theoretisches Wissen mit praktischen Übungen kombiniert, um ein umfassendes Bewusstsein für Gesundheit am Arbeitsplatz zu schaffen.

Stärken der Kommunikation in den einzelnen Unternehmensbereichen

Ein erfolgreiches Miteinander lebt von einer transparenten und gut funktionierenden Kommunikation. Um eine optimale Informationsverteilung innerhalb der BMi zu gewährleisten, werden Mitarbeitern Inhalte über verschiedene Medien bereitgestellt: Die Mitarbeiterzeitung, das Intranet sowie Standortbildschirme, die regelmäßig aktualisiert werden, sorgen für eine effektive und transparente Kommunikation im gesamten Unternehmen. Im Jahr 2024 wurden 160 Artikel im Intranet und 6 Mitarbeiterzeitungen veröffentlicht.

Soziales Engagement im Umfeld aller Unternehmensstandorte

Die BMi engagiert sich aktiv im sozialen Umfeld aller Unternehmensstandorte. Im Jahr 2024 wurde die Aktion „Zeig dein Ehrenamt“ ins Leben gerufen, um ehrenamtliches Engagement der Mitarbeiter sichtbar zu machen. Darüber hinaus fanden verschiedene kleinere Aktionen statt, darunter ein Kindertag in Zapfendorf mit der örtlichen Grundschule, die Unterstützung der Feuerwehr und eine Großübung in Jessen.

Zusätzlich wurden regionale Initiativen gefördert, wie etwa der Fußballverein in Jessen durch Trikots mit BMi-Logo. Die Teilnahme am Firmenlauf und die erfolgreiche Teilnahme am Firmenbowling unterstreichen zudem das Engagement für Teamgeist und sportliche Aktivitäten.



Das Dienstradleasing findet guten Anklang bei der BMi.



Bild: Werk Jessen, Vorzone

Strategischer Ausblick

UNSERE ZIELE VERFOLGEN WIR FOKUSSIERT UND KONSEQUENT

Im Rahmen unserer Strategie 2030 haben wir bereits in der Vergangenheit sechs Strategiefelder definiert. Jedes davon ist strategisch mit konkreten Themenfeldern und Projekten unterlegt, die wir mit messbaren Maßnahmen Stück für Stück konsequent umsetzen.

Im Interview mit Herrn Dr. Obersojer und Herrn Meier erfahren Sie weitere Details.

STRATEGISCHER AUSBLICK UND ZIELE, IM GESPRÄCH MIT DR. THOMAS OBERSOJER UND WINFRIED MEIER



Wie wollen Sie Ihre Mission „Wir sind der Spezialist für innovative Ingredientien und hochwertige Käseprodukte, die wir für unsere globalen Kunden aus Milch und Molke herstellen, bevorzugt in Bio-Qualität“ erreichen?

Obersojer: Hierzu haben wir Ende 2023 im Rahmen unserer Strategie 2030 sechs Strategiefelder definiert, die wir konsequent be- und abarbeiten:

A: Attraktivität für Beschäftigte steigern
B: Zukunft Ingredients gestalten
C: Profitabilität Käse sichern
D: Neue Geschäftsfelder entwickeln
E: Digitalisierung vorantreiben
F: Nachhaltigkeit steigern

Dabei hat sich trotz aller externer Einflüsse an der strategischen Zielrichtung nichts verändert. Vielmehr erhalten wir von unseren wesentlichen Stakeholdern die klare Bestätigung, diesen Weg konsequent und fokussiert fortzusetzen – wenn‘s geht, sogar ein bisschen schneller!

Wie wollen Sie ein langfristiges Ziel 2030 umsetzen, ohne in diesem langen Zeitraum den Fokus zu verlieren?

Meier: Genau deshalb nehmen wir uns für jedes Jahr ein ordentliches Arbeitspaket vor – wir nennen es Essentials –, das ambitioniert, aber realistisch ist. Für 2025 haben wir uns – und davon lassen wir uns durch den schwierigen Start nicht abbringen - viel vorgenommen:

Für jedes Strategiefeld haben wir uns jeweils zwei Themenfelder bzw. Projekte vorgenommen, hinter denen jeweils konkret messbare, zeitlich terminierte Maßnahmen stehen, die wir regelmäßig gemeinsam besprechen und nachverfolgen.



Was bedeutet das jetzt ganz konkret? Können Sie uns das anhand von Beispielen konkretisieren?

Obersojer: Nehmen wir unser Strategiefeld „E: Digitalisierung vorantreiben“: Ganz konkret arbeiten wir an der Einführung eines neuen, integrierten ERP-Systems. Letztendlich ist es aber viel mehr als das reine ERP-Softwaresystem. So müssen wir auch den gesamten Shopfloor als Ort der Wertschöpfung digitalisieren. Alle Informationen sollen dort, wo sie entstehen, digital erfasst werden. Nur so erreichen wir eine effiziente und lückenlose digitale Prozessüberwachung als Grundlage des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses und eine lückenlose Rückverfolgung auf Knopfdruck. Darum hat sich der Projektumfang so umfassend erweitert, dass wir von BMIndustrie 4.0 sprechen.

Können Sie uns bitte ein weiteres Beispiel nennen?

Meier: Ich denke, am prominentesten ist hier unser Strategiefeld „B: Zukunft Ingredients gestalten" und hierbei das Arbeitspaket „MPI-Neubau Zapfendorf starten". Uns ist seit Längerem klar, dass unsere Kunden von uns, als führendem Hersteller von Bio-Ingredients auf Molkenbasis in Baby-Food-Qualität, immer mehr erwarten. Dies betrifft sowohl die Qualität von Produkten und Prozessen in Richtung Dry-Mix-Qualität als auch eine weitere Fraktionierung der Molkenpulverderivate, um unseren Kunden einen noch präziseren Nachbau der Muttermilch für die optimale Entwicklung der Babys zu ermöglichen.

Obersojer: Wir freuen uns und sind stolz auf unser Projektteam, da die Planungen für die Prozesse, die Gebäude und die umfassende technische Gebäudeausstattung so weit stehen. Unserem F&E-Team ist es gelungen, die anspruchsvollen Neuprodukte im Bereich der ernährungsphysiologisch bedeutenden minoren Protein- und Fettbestandteile im Labor- und großtechnischen Maßstab zu entwickeln. 2025 wollen wir die BImSchG- und Baugenehmigungen einholen, die Ausschreibungen vorbereiten und den Zeitplan des Projekts finalisieren.

Meier: Unsere Kunden sind schon sehr gespannt darauf, wann wir unser Portfolio mit diesen Produkten erweitern können. Hier ernten wir die Früchte unserer Vertriebsstrategie der letzten Jahre. Wir haben Asien und die USA als Wachstumsmärkte definiert. Mittlerweile vermarkten wir auch Bio-Laktose und Bio-WPC 80 entsprechend dem NOP_{eq} (National Organic Program). Unsere chinesischen Kunden fragen aktiv nach Alpha-Lactalbumin und MFGM. Dabei bestätigte sich unsere Entscheidung, eine Mitstreiterin in Peking und einen Mitstreiter in Bangkok mit jahrelanger Vertriebserfahrung zu engagieren.

Allein diese beiden Aufgabenfelder klingen schon sehr ambitioniert.

Obersojer: Das ist richtig. Aber unsere Mannschaft hat unsere Ziele sehr gut verstanden und arbeitet mit aller Kraft und Engagement, sie gemeinsam zu erreichen. Hierzu zählen entlang unseres Jahresprogramms und der langfristigen Projekte MPI und BMIndustrie 4.0 vor allem auch die Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit mit schlankeren Strukturen, effizienteren Prozessen und die Konzentration auf Kostensenkungen. Dabei geht es auch um die Sicherung unserer wichtigen Rohstoffe Milch und Molke sowie die Steigerung der Marktanteile ertragreicher Produkte und Regionen.

Die Verwerfungen von Zöllen und politischen Auseinandersetzungen sind zwar bedrohlich, bieten aber auch Chancen. So entwickelt sich unser China-Geschäft in letzter Zeit recht erfreulich. Last, but not least klappt das nur, wenn wir alle an einem Strang ziehen. Wir nennen das ein „partnerschaftliches Miteinander". Hierzu haben wir ein Schulungsprogramm aufgesetzt, um unsere Kompetenzen zu verbessern und ein einheitliches Führungs- und Werteverständnis zu erlangen. Nur so erreichen wir unsere ambitionierten Ziele!



Das engagierte Miteinander unseres Projektteams ermöglicht eine gute, strategische Bearbeitung der geplanten Aufgabenfelder.



Bild: Werk Winzer

Schlusswort

LAST, BUT NOT LEAST: INFORMATIONEN ZUR BERICHTERSTELLUNG

Transparenz ist für die BMi ein wichtiges Anliegen. Deshalb erhalten Sie im Folgenden die faktischen Hintergründe zu unserer Berichterstellung, wie beispielsweise zu unserer Methodik und dem Standard, an dem wir uns orientieren.

Darüber hinaus erhalten Sie einen Webzugang zu konkreten Zahlen, Daten und Fakten im Bereich Nachhaltigkeit, um sich noch tiefer zu informieren.

Und selbstverständlich darf ein herzliches Dankeschön zum Abschluss keinesfalls fehlen. Vielen Dank für Ihr Interesse!

ÜBER DIESEN BERICHT

Berichtszeitraum, Berichtsgrenze und Zielgruppen

Der vorgelegte Bericht umfasst alle Geschäftsaktivitäten und bezieht sich auf alle Produktionsstandorte der Bayerischen Milchindustrie eG.

Im Wesentlichen wird bei den Nachhaltigkeitsthemen über die Aktivitäten aus dem Zeitraum 01.01.2023–31.12.2024 berichtet, wobei der Fokus auf dem Geschäftsjahr 01.01.2024–31.12.2024 liegt.

Seit den letzten veröffentlichten Berichten – Geschäftsbericht 2023 und Nachhaltigkeitsbericht 2021/2022 – wurde die Frischesparte inklusive Werk Würzburg verkauft. Zudem wurde die Produktionsstätte Ebermannstadt geschlossen.

Methodik und Standard

Der Nachhaltigkeitsbericht der BMi wurde in Anlehnung an die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt. Die Initiative wurde 1997 gegründet und setzt die Rahmenbedingungen für eine standardisierte und vergleichbare Nachhaltigkeitsberichterstattung. Mit der Orientierung des Berichts an den GRI-Standards gewährleistet die BMi eine transparente Darstellung der Nachhaltigkeitsinhalte. Um angelehnt an diese Standards berichten zu dürfen, ist ein GRI-Index zu erstellen, in dem der Titel der verwendeten GRI 1 genannt und eine Verwendungserklärung gemacht wird. Eine externe Prüfung des Berichts ist nicht vorgesehen, die Global Reporting Initiative wurde aber über die Nachhaltigkeitsberichterstattung der BMi in Anlehnung an die GRI-Standards informiert.

Die Struktur des Berichts basiert auf der von der BMi erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategie, welche die relevantesten Handlungsfelder widerspiegelt. Letztere durchliefen eine an die Interessen unserer Stakeholder angepasste Wesentlichkeitsanalyse. Final folgt ein Abgleich unserer konkreten Themen mit den aus den GRI-Standards resultierenden Angaben.

Redaktionelle Anmerkung

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in unserem Bericht auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter (m/w/d).

Kontaktmöglichkeit

Sollten Sie Fragen oder Anmerkungen zu unserem Bericht haben, adressieren Sie Ihr Anliegen gerne unter **bmi@bmi-eg.com**.





Zahlen, Daten, Fakten

Um unsere Leistung im Bereich Nachhaltigkeit transparent und nachvollziehbar zu gestalten, veröffentlichen wir jährlich die relevantesten Kennzahlen. Um stets auf dem aktuellsten Stand zu sein, pflegen wir die Kennzahlen auf unserer Homepage.

Sie gelangen direkt über den QR-Code zu den Zahlen oder alternativ unter dem angegebenen Link:
https://bmi-eg.com/verantwortung/zahlen-daten-fakten
https://bmi-eg.com/verantwortung/gri-index



VIELEN DANK!

Wir danken den Mitgliedsbetrieben, Lieferanten und Kunden für die Treue und gute Zusammenarbeit.

Ferner gilt der Dank allen Verbänden, Behörden und Organisationen für deren Rat und Unterstützung.

Besonders danken wir unseren Mitarbeitern für ihre mit Verantwortung geleistete Arbeit.



NACHRUF

Wir trauern um unseren stellvertretenden Aufsichtsrats-vorsitzenden Norbert Münch, der am 13.01.2025 plötzlich im Alter von 65 Jahren verstorben ist.

Diplom-Agraringenieur Norbert Münch war seit 2023 im Aufsichtsrat der BMi. Er führte als erfahrener Agrarmanager drei landwirtschaftliche Betriebe in Sachsen-Anhalt.

Norbert Münch hat sich in dieser Zeit die uneingeschränkte Achtung und Anerkennung des Aufsichtsrates erworben. Wir verlieren einen hochgeschätzten Ratgeber und sind dankbar für die gute Zusammenarbeit.

Wir danken Herrn Münch für seinen Einsatz und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Betriebsrat und die gesamte Belegschaft der Bayerischen Milchindustrie eG

Impressum:

Herausgeber:
Bayerische Milchindustrie eG

Konzept und Texte:
Sandra Paukner
querformat GmbH & Co. KG

Gestaltung und Layout:
querformat GmbH & Co. KG

Fotos:
RAMONA PETROLLE PHOTOGRAPHY,
BMi (u. a. Stefan Hemmerlein,
Nadine Reichenberg, Bianca Körber),
Adobe Stock, iStock

Bayerische Milchindustrie eG

E.ON-Allee 1
84036 Landshut

Postanschrift:
Postfach 2609
84010 Landshut
Deutschland

Tel.: +49 871 6850
E-Mail: bmi@bmi-eg.com
Internet: www.bmi-eg.com

Kontrollnummer der Öko-Kontrollstelle:
DE-ÖKO-001